

# BG BAU aktuell

## Gefahr- stoffe im Griff



**Kompaktinfo**  
Absturzgefahren

**Im Interview:**  
Bestsellerautor  
Martin Wehrle

**Wände schalen ohne Risiko –  
Tipps zur Arbeitssicherheit**



# Inhalt

Beilage des Kompetenzzentrums  
Fortbildung nach der DGUV Vorschrift 2  
Thema: Absturzgefahren



## WÄNDE SCHALEN OHNE RISIKO

Darauf müssen Unternehmer und Bauleiter beim Einsatz von Großflächenschalungen achten.

14

## HAARSTRÄUBENDE ZUSTÄNDE

Karriereberater und Buchautor Martin Wehrle deckt Schwachpunkte in Unternehmen auf.

34

## ZECKENALARM

Informationen und Tipps zum Schutz vor und nach Zeckenbissen.

22

## STAUNEN, LERNEN, AUSPROBIEREN

Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden bietet informative, unterhaltsame Ausstellungen.

26

## 04 IN KÜRZE

### SCHWERPUNKT

- 06 Gefahrstoffe im Griff – was beim Einsatz von Reinigungsmitteln zu beachten ist

### ARBEITSSICHERHEIT

- 12 Reinigen mit langem Arm – Glasfassaden und Photovoltaikanlagen säubern ohne Absturzgefahr  
14 Wände schalen ohne Risiko – darauf müssen Unternehmer und Bauleiter achten

### AUS UNFÄLLEN LERNEN

- 17 Tödlich getroffen – Schalungsteil erschlägt Bauarbeiter

### MENSCH UND BETRIEB

- 18 Im Ernstfall richtig handeln – Organisation der Ersten Hilfe im Betrieb

### ARBEITSMEDIZIN

- 20 Pflicht, Angebot oder Wunsch? Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen  
22 Zeckenalarm – Tipps zum Schutz  
24 Wenn die Luft knapp wird – Chronisch obstruktive Lungenerkrankung

## IM BLICK

- 26 Staunen, lernen, ausprobieren – seit 100 Jahren bietet das Deutsche Hygiene-Museum Dresden interessante und unterhaltsame Ausstellungen rund um den Menschen

## REHA UND LEISTUNG

- 30 Schlagkräftig – für Menschen mit Behinderung spielt Sport eine wichtige Rolle

## SICHER UNTERWEGS

- 33 Hängerpartie – darauf sollten Gespannfahrer achten

## IM FOKUS

- 34 Bestsellerautor Martin Wehrle erläutert im Interview, wie eine moderne Führungskultur aussieht

## 38 INFOMEDIEN

## MIT GUTEM BEISPIEL

- 39 Gesunde Mitarbeiter – leistungsstarker Betrieb: Die Heinz-Sander-Bau GmbH erhält den Hamburger Gesundheitspreis 2012

## IMPRESSUM

BG BAU aktuell  
Mitgliedermagazin der Berufsgenossenschaft  
der Bauwirtschaft  
Heft 3\_2012 | ISSN 1615-0333

Herausgeber:  
Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft  
(BG BAU)  
Hildegardstr. 29/30, 10715 Berlin  
www.bgbau.de

Verantwortlich:  
Jutta Vestring, Mitglied der Geschäftsführung  
Bernd Kulow, Leiter Kommunikation

Redaktion:  
Rolf Schaper (verantwort.)  
Tel.: 0511 987-2530  
E-Mail: rolf.schaper@bgbau.de  
Dagmar Sobull  
Tel.: 0511 987-1528  
E-Mail: dagmar.sobull@bgbau.de  
Fax: 0511 987-2545  
BG BAU, Bezirksverwaltung Hannover  
Hildesheimer Str. 309, 30519 Hannover

Agentur:  
steindesign Werbeagentur GmbH, Hannover

Titelbild:  
Doris Leuschner

Druck:  
C. W. Niemeyer, Hameln

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand mit der Deutschen Post



**Jutta Vestring,**  
Mitglied der  
Geschäftsführung

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**V**om 27. Juli bis zum 12. August fanden in London die olympischen Sommerspiele statt. Derzeit kämpfen behinderte Sportlerinnen und Sportler in London bei den Paralympics um Titel und Medaillen. Mit dabei ist auch das paralympische Sportlerteam der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Das sind Sportlerinnen und Sportler, die nach einem Arbeitsunfall leistungsgemindert sind und beweisen, dass sie dennoch in der Lage sind, außergewöhnliche Leistungen zu erbringen. Ihre Botschaft lautet: Sport stärkt Körper und Geist für den beruflichen und sozialen Wiedereinstieg nach einem Arbeitsunfall. Damit sind die paralympischen Sportler der Unfallversicherung wichtige Botschafter für das erfolgreiche Rehabilitationssystem der Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.

Teilhabe und Selbstbestimmung – so lauten auch die zentralen Ziele der Konvention der Vereinten Nationen für die Rechte von Menschen mit Behinderung. Da dieses Anliegen genau unserem Leitbild entspricht, unterstützen wir als BG BAU gemeinsam mit den anderen Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung den nationalen Aktionsplan der Bundesregierung mit eigenen Aktivitäten, die zielgenau auf die Bedürfnisse unserer Unfallverletzten ausgerichtet sind.

Bei der BG BAU steht der Mensch im Mittelpunkt. Deshalb bieten wir ein umfassendes Leistungsspektrum aus einer Hand: von der Prävention über die Rehabilitation bis zur Entschädigung. Das bedeutet, dass wir als Träger der Unfallversicherung auf vielfältige Weise in die Gesellschaft hineinwirken und die Chance haben, auf unterschiedlichen Ebenen für die Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderung zu werben. Die Bandbreite der Möglichkeiten reicht von der Beratung zu einem sicheren und inklusiven Arbeitsleben bis zur betrieblichen Wiedereingliederung von Versicherten nach Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten.

Oberstes Ziel ist, dass Versicherte auch nach einem Arbeitsunfall oder Erleiden einer Berufskrankheit in jeder Beziehung einen gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft finden. Eine überaus wichtige Rolle spielt dabei die Zufriedenheit bei der Arbeit, die voraussetzt, dass der Arbeitsplatz und die Arbeitsumgebung den besonderen Bedürfnissen entsprechend gestaltet ist. Darauf haben Sie als Unternehmer maßgeblichen Einfluss. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin dabei, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben, insbesondere an ihrem Arbeitsplatz, ermöglichen.

Herzlichst

Ihre Jutta Vestring

## Girls' Day bei der BG BAU MÄDCHEN ENTDECKEN BAUBERUFE

Technik zum Anfassen gab es für 16 interessierte Schülerinnen beim diesjährigen Mädchen-Zukunftstag der BG BAU im Praxiszentrum Nürnberg. Dort lernten sie Arbeitsplätze in der Höhe kennen sowie Arbeiten, die Kraft erfordern. Richtig viel Spaß hatten die 15-jährigen Mädchen, als sie ihr technisches Geschick testen konnten, beispielsweise an einer Steigleiter, die sie mit vollem Anseilschutz besteigen konnten, oder beim Lenken eines Krans mit einer Fernsteuerung. Mitarbeiterinnen der BG BAU in technischen Berufen dienten als Vorbild. So schilderte die Bauingenieurin Edda Hirschl den Mädchen ihre Arbeit als Aufsichtsperson und Berufskrankheitsermittlerin der BG BAU.

Ziel des Mädchen-Zukunftstages ist es, zu zeigen, dass die Berufsmöglichkeiten für die weiblichen Nachwuchskräfte weit über die bekannte Palette der typischen Frauenberufe hinausgehen. Seit mehr als zehn Jahren findet der bundesweite Girls' Day immer im April statt. Technische Unternehmen und Hochschulen öffnen ihre Türen für Schülerinnen ab Klasse fünf, damit die jungen Mädchen Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten in Technik, Naturwissenschaft und Handwerk kennenlernen, wo Frauen nach wie vor eher selten vertreten sind. Die BG BAU hat sich zum zweiten Mal an der Aktion beteiligt. SCY




Beim Girls' Day lernten die Schülerinnen mädchenuntypische Berufsfelder kennen und konnten dabei ihr technisches Geschick testen.

## Fachtagung GEFAHR- STOFFE AUF BAUSTELLEN



Am 30. Oktober 2012 veranstaltet die BG BAU in Laatzen bei Hannover eine Fachtagung zum Thema „Gefahrstoffe auf Baustellen“. Baustellenkoordinatoren, Planer und andere Interessierte erfahren dort, wie Gefährdungen durch Gefahrstoffe auf Baustellen verringert werden können und warum eine Gesundheitsschutz-Koordination erforderlich ist. Thematische Schwerpunkte sind mineralischer Staub, Brand- und Explosionsschutz, Abgase sowie WINGIS für Koordinatoren.

 Teilnehmerbeitrag 70,00 Euro (inkl. Verpflegung). Anmeldung bei Katrin Schäfer unter: [katrin.schaefer@bgbau.de](mailto:katrin.schaefer@bgbau.de), Tel.: 069/4705-219, Fax: 069/4705-266



 Nähere Informationen auch unter [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de) Webcode: 3102677

## Arbeitsschutz Aktuell 2012 SICHER UND GESUND ARBEITEN

Persönliche Schutzausrüstung, sicher und ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze sowie Verkehrswege sind nur einige der Themen auf der diesjährigen „Arbeitsschutz Aktuell“, die vom 16. bis 18. Oktober in



Augsburg stattfindet. Auf mehr als 20.000 m<sup>2</sup> Fläche in fünf Messehallen informieren Marktführer der Branche, Wissenschaftler, Institutionen und Verbände über neue Trends und aktuelle Themen rund um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Die Fachmesse mit begleitendem Kongress findet alle zwei Jahre an wechselnden Messe-Standorten statt. Träger der dreitägigen Fachmesse und des Kongresses ist die Fachvereinigung Arbeitssicherheit e. V. Das Motto lautet diesmal: „Sicher und gesund arbeiten – Vision Zero in der Praxis.“

 [www.fasi.de](http://www.fasi.de)

## BG-Kliniktour 2012


### BEWEGUNG VERBINDET



„Bewegung verbindet“ lautet das Motto der vierten BG-Kliniktour. Sie startete am 24. März 2012 in Duisburg und macht an insgesamt zwölf Standorten von BG-Kliniken und Behandlungsstellen Station. Das Programm an den einzelnen Stationen ist abwechslungsreich: Es gibt Gespräche mit Sportlern und Medizinern sowie Mitmachaktionen, Spiel und Sport.

Die Stars der Kliniktour sind die paralympischen Sportlerinnen und Sportler aus dem Team der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), die im August 2012 auch an den Paralympics in London teilnehmen. Sie begleiten die Kliniktour und werben gemeinsam mit den Kliniken für den Reha- und Behindertensport. Sie erzählen aus ihrem Leben mit einer Behinderung und wollen Menschen in ähnlicher Lage Mut machen für ein aktives Leben.

DGUV

 Nähere Infos und Termine: [www.dguv.de](http://www.dguv.de)  
Webcode: d125859

## Ehrlicher Finder

### FLIESENLEGER FINDET GOLDSCHATZ IN KÜCHE

Ein Handwerker hat bei der Renovierung einer Wohnung in Hannover Goldbarren, Münzen und Silberbesteck im Wert von mehr als 100.000 Euro gefunden. Der Fliesenleger entdeckte den Schatz nach einem Bericht der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ (HAZ) in der Küche. Als er dort den PVC-Belag entfernen und den Boden mit neuen Fliesen auslegen wollte, fand er hinter einer Blende mehrere Plastiktüten.

Mehrere australische Dollarmünzen, unter anderem mit dem Konterfei von Queen Elizabeth, ein Goldbarren mit Degussa-Prägung, etwas Silberbesteck und ein paar Silbermünzen blinkten ihm entgegen. „So viel Gold und Silber habe ich noch nie in der Hand gehabt“, sagte der Fliesenleger der Zeitung.

## Wettbewerb

### FACHKRÄFTE AUS DEM AUSLAND WILLKOMMEN

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) lobt den Wettbewerb „Vielfalt. Wachstum. Wohlstand“ aus. Gesucht werden Unternehmen, die es in vorbildlicher Weise geschafft haben, Fachkräfte ausländischer Nationalität oder Herkunft durch eine gelebte Willkommenskultur in den betrieblichen Alltag zu integrieren. Bis zum 31. Oktober können sich Unternehmen mit weniger als 1.000 Mitarbeitern bewerben.



„Viele Unternehmen sind bei der Integration von internationalen Fachkräften bereits sehr erfolgreich und können damit ein Vorbild für andere Unternehmen sein“, begründet Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler die Aktion. „Mit unserem Wettbewerb möchten wir erreichen, dass diese Best-Practice-Beispiele bekannt werden und weitere Unternehmen dazu motivieren, Fachkräfte aus dem Ausland zu beschäftigen. Die Gewinnung von qualifiziertem Personal aus dem Ausland spielt neben der Hebung der inländischen Potenziale für die Sicherung unseres Fachkräftebedarfs eine wichtige Rolle.“

 Nähere Infos: [www.make-it-in-Germany.com](http://www.make-it-in-Germany.com)



Foto: Picture Alliance

Der 38-Jährige meldete den Fund sofort der Hausverwaltung. „Das ist wirklich ein vorbildliches Verhalten des Handwerkers“, sagte deren Geschäftsführer Frank Eretge der HAZ. Dafür bekommt er jetzt Finderlohn. Die Erben haben angekündigt, ihm drei Prozent des Schätzwertes zukommen zu lassen. Die Summe wird damit voraussichtlich deutlich über 3.000 Euro liegen.

QUELLE: HAZ



Dosieranlagen sorgen für eine optimale Verdünnung der Reinigerkonzentrate. Die Dosierung ist meist voreingestellt nach Verschmutzungsart und -grad sowie der Oberfläche.

# Gefahrstoffe im Griff

Der Trend geht zur Verwendung weniger gefährlicher Reinigungsmittel. Dennoch müssen sich Gebäudereiniger vor problematischen Produkten schützen.

TEXT: Dr. Uwe Musanke, Karsten Oetke, Dr. Thorsten Reinecke, Reinhard Rheker FOTOS: Mirko Bartels, Doris Leuschner, Fotolia

**G**ebäudereiniger arbeiten mit einer Vielzahl von Gefahrstoffen. Ohne diese Produkte sind die vielfältigen Anforderungen der Auftraggeber an Hygiene, Sauberkeit und das optische Erscheinungsbild bei gleichzeitiger Kostenminimierung nicht realisierbar. Beispiele für solche Produkte sind in allen Tätigkeitsfeldern zu finden, beispielsweise giftige Flusssäure in der Fassadenreinigung, krebserregendes Formaldehyd bei der Krankenhausreinigung, ätzendes Ammoniak und Phosphorsäure bei der Grund- und Sanitärreinigung. Auch der ständige Umgang mit Wasser, die sogenannte Feuchtarbeit, ist eine große Belastung für die Haut. Die Beschäftigten sind aber nicht nur Gefährdungen durch Reinigungs- und Pflegemittel ausgesetzt, die sie selbst mitbringen. In einigen Fällen müssen die Betriebe mit Produkten arbeiten, die vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt werden und die sie zunächst gar nicht kennen.

## Unfall mit schweren Verätzungen

Um eine stark verschmutzte Kastenwaschanlage zu reinigen, sollte der Mitarbeiter einer Gebäudereinigungsfirma „mal eben“ mit hochkonzentrierter Natronlauge arbeiten, die von einer Brauerei zur Verfügung gestellt wurde. Beim unsachgemäßen Abfüllen mit einem Schlauch wurde seine Arbeitskleidung unbemerkt durchtränkt. Das führte zu schweren Verätzungen am Bein. Mit einer Füll- oder Dosiereinrichtung hätte der Unfall vermieden werden können. Fazit: Mitarbeiter sollten grundsätzlich nur Reinigungsaufgaben übernehmen, die vorher mit dem Vorgesetzten abgesprochen wurden. Kundenorientiertes Verhalten bedeutet nicht, immer gleich ja zu sagen.

## Tödlicher Unfall bei Reinigungsarbeiten

In vielen zu reinigenden Objekten sind zudem „betriebsinterne“ Gefahrstoffe vorhanden, deren Gefahren ebenfalls nicht zu vernachlässigen sind, wie der folgende, für die Mitarbeiter tödlich endende Unfall zeigt. Eine Reinigungsfirma sollte sechs Behälter einer Biogasanlage reinigen. Dazu wurden die Behälter zunächst vom Betreiber weitgehend entleert. Dann begannen die Reinigungsarbeiten. Im fünften Behälter passierte es: Durch eine Gasexplosion wurden die beiden Beschäftigten so schwer verletzt, dass sie nach einer Woche beziehungsweise sieben Wochen an den Unfallfolgen starben. Sie hatten zwar mit Gasen gerechnet, doch die drohenden Gefahren unterschätzt. Vermutlich wurden nicht alle Zündquellen beseitigt und eine leistungsfähige technische Lüftung fehlte. →



Mit der  
Schaumkanone  
wird das verdünnte  
Reinigungsmittel  
aufgetragen.



Gefährliche Produkte, zum Beispiel Verdüner, sind mit Gefahrensymbolen auf den Gebindeetiketten gekennzeichnet.

## Die Gefährdungsbeurteilung ist ein Muss

Für den Umgang mit Reinigungs- und Pflegemitteln gibt es eine Reihe gesetzlicher und berufsgenossenschaftlicher Vorschriften. Das Arbeitsschutzgesetz, aber auch die Gefahrstoffverordnung verlangen von den Betrieben des Gebäudereinigerhandwerks Gefährdungsbeurteilungen. Dazu müssen die Unternehmen dokumentieren, mit welchen chemischen Stoffen sie umgehen, welche gesundheitlichen Gefährdungen von diesen Produkten ausgehen, welche Gefahrstoffexpositionen vor Ort zu erwarten sind und welche Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Natürlich müssen auch Betriebsanweisungen erstellt und Gefahrstoffunterweisungen durchgeführt werden. Zur Erfüllung dieser Vorschriften bietet die BG BAU für die Betriebe verschiedene Hilfen an.

## Gefahrensymbole beachten

Beim Umgang mit Konzentraten, aber auch bei wenig verdünnten Mitteln, beispielsweise aus dem Bereich der Sanitär-, Grund- oder Desinfektionsreinigung, sollte das gefahrenbewusste Arbeiten höchste Priorität haben. Gefährliche Reinigungs- und Pflegemittel erkennen Sie an den Gefahrensymbolen auf den Gebindeetiketten. Spätestens ab Juni 2015 werden diese durch sogenannte Gefahrenpiktogramme ersetzt, die an Kennzeichnungen aus dem Bereich des Gefahrguttransports erinnern. Die neue GHS-Kennzeichnung wird zukünftig voraussichtlich bei einigen Produkten zu schärferen Kennzeichnungen führen. So können bisher als „reizend“ gekennzeichnete Reinigungsmittel ab 2015 durchaus mit dem Piktogramm „Ätzwirkung“ versehen sein.

## Hauterkrankungen vermeiden

Viele Reinigungsmittel enthalten hautgefährdende Stoffe wie Tenside, Säuren, Laugen oder organische Lösemittel. Produkte mit stark saurer oder alkalischer Wirkung können zu akuten Reizungen oder Verätzungen der Haut führen. Aber auch der regelmäßige Kontakt mit weniger aggressiven oder stark verdünnten Reinigungsmitteln belastet die Haut und kann Abnutzungserscheinungen und Reizungen erzeugen. Durch die geschädigte Haut können Fremdstoffe leichter eindringen, was die Entstehung von Allergien begünstigt. Besonders einige in Desinfektionsreinigungsmitteln enthaltene Wirkstoffe wie Aldehyde oder Benzalkoniumchlorid treten häufig als Allergene in Erscheinung. Aber auch die in Reinigungsmitteln weit verbreiteten Duftstoffe und Konservierungsmittel oder bestimmte Inhaltsstoffe von Schutzhandschuhen können bei den Beschäftigten Allergien auslösen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Hauterkrankungen bei Gebäudereinigern mit weitem Abstand von über 90 Prozent an der Spitze der bestätigten Berufskrankheiten stehen. Weniger als 10 Prozent entfallen auf Infektions-, Atemwegs- sowie Muskel- und Skeletterkrankungen. Diese Zahlen machen deutlich, dass beim Umgang mit Reinigungsmitteln Maßnahmen zum Schutz der Haut konsequent angewendet werden müssen.

## Schutzmaßnahmen treffen

Die beste Schutzmaßnahme ist die Auswahl möglichst ungefährlicher Reinigungsmittel. So ist beispielsweise für einen als „ätzend“ gekennzeichneten Sanitärreiniger zu prüfen, ob dafür ein kennzeichnungsfreies Produkt eingesetzt werden kann. Diese Ersatzstoffprüfung sollte der Unternehmer in Abstimmung mit dem Auftraggeber vornehmen. Ist der Umgang mit Gefahrstoffen jedoch unvermeidlich, ist durch technische Maßnahmen wie Dosieranlagen oder den Einsatz von Reinigungsautomaten die Gefährdung zu reduzieren.

## NEU: GHS MOBILE

Ab sofort haben Smartphone-Nutzer die Möglichkeit, von jedem Ort auf Informationen über GHS zuzugreifen. Die App „GHS mobile“ kann unter [www.wingis-online.de/ghs-mobile.de](http://www.wingis-online.de/ghs-mobile.de) heruntergeladen werden. Alternativ kann der unten abgebildete QR-Code mit dem Smartphone eingescannt werden.



GHS  
mobile



### Dosieranlagen verringern das Risiko

Mit den Dosieranlagen wird das Produkt verwendungsfertig verdünnt. Die Dosierung wird dabei üblicherweise von den Lieferanten entsprechend den Reinigungsanforderungen, also nach Verschmutzungsart, -grad sowie den Oberflächen, voreingestellt. Das verringert Dosierfehler. Eine Dosiereinrichtung kann bei großflächigen Reinigungen ein spezieller, mit einem Wasserschlauch verbundener Dosierbehälter sein, in den das Konzentrat eingefüllt wird. Anschließend wird beim Auftragen nur das fachgerecht verdünnte Reinigungsmittel verwendet.

Eine weitere technische Möglichkeit zur Reduzierung der Gefahren kann aus einer Dosieranlage mit vorgetränkten Mopps oder Tüchern bestehen. Bei diesem System wird eine vordosierte Menge in spezielle Boxen gefüllt, in denen sich die Reinigungstextilien befinden. Hierdurch wird vermieden, dass die Beschäftigten ständig in die flüssigkeitsgefüllten Eimer greifen müssen. Wenn trotz dieser Maßnahmen die Verwendung Persönlicher Schutzausrüstung erforderlich ist, sind die Anforderungen an diese geringer. Beispielsweise kann beim Befüllen einer Dosieranlage ein Chemikalienschutzhandschuh (Kat. III) erforderlich sein. Für die eigentliche Reinigungsarbeit mit der verdünnten Lösung kann dagegen ein Kategorie-II-Handschuh durchaus ausreichend sein.

### Sicherer Umgang mit Reinigungsmitteln

Folgende technische und organisatorische Regeln sind zu beachten:

- Reinigungsmittel nicht in Pausen- oder Aufenthaltsräumen lagern.
- Nahrungs- oder Genussmittel nur so aufbewahren, dass sie nicht mit Reinigungsmitteln in Kontakt kommen.
- Sollen Reinigungsmittel umgefüllt werden, sind möglichst Originalgebinde zu verwenden. Werden andere Gebinde benutzt, sind diese wie das Originalgebinde zu kennzeichnen.
- Reinigungsmittel dürfen nicht gemischt werden. Das gilt auch für die Entsorgung von Restmengen. Es kann zu Gesundheitsgefährdungen durch chemische Reaktionen kommen, beispielsweise zur Freisetzung von giftigem Chlorgas beim Mischen von sauren und hypochlorithaltigen Sanitärreinigern.
- Beim Ansetzen der Reinigungsflotte ist grundsätzlich kaltes Wasser zu verwenden, um das verstärkte Auftreten von Dämpfen zu vermeiden. Das Reinigungsmittel sollte dem Wasser zugegeben werden, nicht umgekehrt. Überdosierungen sind zu vermeiden.

Durch technische und organisatorische Maßnahmen können die Gefährdungen durch Reinigungsmittel verringert, jedoch nur selten komplett beseitigt werden. Gefährdungen treten in erster Linie an den Händen auf. Daher bieten Schutzhandschuhe den wirksamsten Schutz vor hautschädigenden Stoffen. Sie müssen daher nicht nur beim Ansetzen der Flotte, sondern in den meisten Fällen während des gesamten Reinigungsvorganges getragen werden. Aber auch beim Tragen von Handschuhen ist zu beachten, dass die Tragedauer auf ein Mindestmaß zu beschränken ist. Optimal ist ein Wechsel von Feucht- und Trockenarbeit. Neben dem Tragen von Handschuhen schützen Hautmittel ebenfalls vor Hauterkrankungen. Zu empfehlen sind Hautschutzmittel vor und während der Arbeit, schonende Hautreinigungsmittel sowie Hautpflegemittel nach der Arbeit. Die ausgewählten Hautmittel sollten in einem Hautschutzplan festgelegt werden, der an geeigneten Plätzen, zum Beispiel an Handwaschplätzen, aushängen sollte. →



Beim  
Umgang mit  
Reinigungsmitteln:  
immer mit Schutz-  
handschuhen  
arbeiten.



Nach der Arbeit:  
Schutzhandschuhe  
auf links ziehen,  
trocknen und die  
Haut pflegen.

### Schutzhandschuhe – richtige Auswahl und Benutzung

Schutzhandschuhe sind für den Hautschutz entscheidend. Es gibt allerdings keinen Handschuh, der gegen alle gebräuchlichen Reinigungsmittel schützt. Der Handschuh muss zur Gefährdung und zur Tätigkeit passen und sollte folgende Kriterien erfüllen:

- undurchlässig sein für Wasser und das jeweilige Reinigungsmittel,
- zur Handgröße passen,
- eine hohe Elastizität aufweisen,
- das Tastgefühl der Anwender nicht stark beeinträchtigen,
- keine Beeinträchtigung des Hautzustandes der Anwender verursachen.

Nach der Auswahl und Bereitstellung der Handschuhe für die Beschäftigten kommt es darauf an, dass sie richtig benutzt werden. Hier einige Tipps für das Tragen von Schutzhandschuhen für Reinigungsarbeiten:

- Handschuhe vor dem Tragen auf Beschädigungen prüfen.
- Bevor die Handschuhe übergestreift werden, müssen die Hände sauber und trocken sein.
- Lange Fingernägel oder Schmuck können Handschuhe beschädigen.
- Handschuhstulpen umschlagen, damit keine Reinigungsflotte in den Handschuh laufen kann.
- Handschuhe spätestens bei Beschädigung oder Durchfeuchtung wechseln. Bei längerer Arbeitszeit zwei Paar Handschuhe abwechselnd benutzen und möglichst Handschuhe vor dem Ausziehen unter dem Wasserhahn abspülen.
- Vor Wiederverwendung Handschuhe auf links drehen und trocknen lassen.
- Nach der Arbeit die Hände waschen und eine Hautpflegecreme auftragen.
- Keine Einmalhandschuhe aus Latex tragen.

Manchmal sind weitere Persönliche Schutzausrüstungen erforderlich. So müssen beispielsweise beim Umfüllen oder Verdünnen von Konzentraten, wenn die Gefahr des Verspritzens besteht, Schutzbrillen oder -schirme und -schürzen benutzt werden.

### Handschuhinhaltsstoffe beachten

Schutzhandschuhe können allergieauslösende Stoffe enthalten. Hat ein Beschäftigter eine Allergie gegen einen Inhaltsstoff, muss ihm ein Schutzhandschuh zur Verfügung gestellt werden, der das betreffende Allergen nicht enthält. Informationen dazu liefert die Handschuhdatenbank der BG BAU. Bei der Auswahl von Schutzhandschuhen und der Erstellung von Hautschutzplänen sollte außerdem der Betriebsarzt einbezogen werden.

## HANDSCHUHDATENBANK

Die richtigen Schutzhandschuhe finden Sie in der Handschuhdatenbank der BG BAU. Hier erfahren Sie unter anderem, welche Fabrikate geeignet sind und wie lang die empfohlene Tragedauer ist. Dabei wird unterschieden, ob mit Konzentraten oder verdünnten Lösungen gearbeitet wird. Diese Empfehlungen basieren auf dem Produktcode für Reinigungs- und Pflegemittel. Zusätzlich ist eine Allergenliste abrufbar, die Allergene für die gängigsten Chemikalienschutzhandschuhe auflistet. Sollte bekannt sein, auf welchem Inhaltsstoff eine allergische Reaktion beruht, bietet die Liste wertvolle Hinweise auf Handschuhe ohne dieses Allergen.



Mehr dazu unter [www.gisbau.de](http://www.gisbau.de)  
oder auf der WINGIS-CD



Mit dem Produktcode lassen sich Reinigungsmittel eindeutig einer Produktgruppe zuordnen und daraus Schutzmaßnahmen ableiten.

### Produktcode für Reinigungs- und Pflegemittel

Um die Papierflut in den Betrieben einzudämmen und ein praxisnahes Vorgehen zu ermöglichen, hat die BG BAU mit allen beteiligten Kreisen eine Branchenlösung erarbeitet – den sogenannten Produktcode für Reinigungs- und Pflegemittel. Die immense Anzahl der Produkte konnte in etwa 50 Produktgruppen zusammengefasst werden. Diese Gruppen orientieren sich nicht nur an den Gefährdungen, die von den zugeordneten Produkten ausgehen, sondern auch am Einsatzzweck der Produkte. Die Hersteller ordnen ihre Produkte den entsprechenden Gruppen zu und bringen auf dem Gebindeetikett oder im Sicherheitsdatenblatt den entsprechenden Produktcode auf. Über diese Codierung lassen sich die Reinigungsmittel eindeutig einer Produktgruppe zuordnen. So ist es möglich, mit wenigen Betriebsanweisungen über Tausende von Reinigungs- und Pflegemitteln zu informieren.

### Betriebsanweisungen erleichtern Unterweisung

Für die regelmäßig durchzuführenden Unterweisungen nach der Gefahrstoffverordnung bieten die von GISBAU angebotenen Betriebsanweisungen eine wichtige Grundlage. Im Gebäudereinigerhandwerk sind viele ausländische Beschäftigte tätig, die die deutsche Sprache nicht hundertprozentig beherrschen. Da die Betriebsanweisungen in der Sprache der Mitarbeiter abgefasst sein müssen und die Unterweisungen so durchzuführen sind, dass deren Inhalte auch von jedem Mitarbeiter verstanden werden, hat GISBAU die im Rahmen des Produktcodes erarbeiteten Betriebsanweisungen in 15 unterschiedlichen Sprachen erstellt. Diese können Sie per Knopfdruck aus WINGIS ausdrucken.

Die Betriebsanweisungen bezogen sich bisher auf Reinigungsmittelkonzentrate. Bei vielen Arbeiten in der Gebäudereinigung werden die Reinigungsmittel aber in verdünnter Form eingesetzt und sind – im Vergleich mit den unverdünnten Reinigungsmitteln – weniger gesundheitsgefährlich. Mit den jetzt vorliegenden tätigkeitsbezogenen Anweisungen zu Unterhalts-, Glas-, Grund-, Sanitärgrund- sowie Desinfektionsreinigung liegen Betriebsanweisungen nun auch für viele Tätigkeiten mit verdünnten Anwendungslösungen vor. Daher benötigen Sie beispielsweise für die unterschiedlichsten Grundreinigungsarbeiten nur noch eine einzige Betriebsanweisung. Die neuen Sammelbetriebsanweisungen sind Bestandteil der WINGIS-CD, die Mitgliedsbetriebe der BG BAU kostenfrei unter [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) bestellen können. Sie sind aber auch auf „WINGIS mobile“ enthalten.

Bei Fragen zum Arbeiten mit Reinigungsmitteln oder zum Hautschutz im Betrieb helfen die Experten der Prävention oder des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes der BG BAU (ASD der BG BAU) weiter. ●

### NEU: WINGIS MOBILE



WINGIS mobile ist die neue Webapplikation der Gefahrstoff-Software WINGIS. Mit dieser Anwendung für Smartphones sind Gefahrstoff-Informationen ab sofort und jederzeit verfügbar. Einfach den abgebildeten QR-Code mit dem Smartphone einscannen.

Infos zu Gefahrstoffen bietet die BG BAU

- auf der WINGIS-CD
- unter [www.wingis-online.de](http://www.wingis-online.de)
- oder über WINGIS mobile



WINGIS mobile

# Reinigen mit langem Arm

Beim Einsatz der langen Stangen vom Boden aus besteht für Gebäudereiniger zwar keine Absturzgefahr. Doch die Arbeit ist körperlich sehr anstrengend.

TEXT: Karsten Oetke FOTOS: Cleantecs GmbH, Mirko Bartels, Karlhans Lehmann KG



So lassen sich Glasfassaden, Photovoltaik- und Solaranlagen sicher reinigen, die sonst schwer zu erreichen sind.

**B**ei niedrigen Gebäuden mit einer ausreichend geneigten Dachfläche ist ein Reinigen der Photovoltaik- und Solaranlagen vom Boden aus möglich. Auch die Reinigung von Glasfassaden kann in bestimmten Fällen mit den langarmigen Reinigungssystemen durchgeführt werden. Dabei sind Carbon- oder Aluminiumstangen mit Einzellängen von ca. 1 m bis 1,50 m einsetzbar, die vor Ort nach Bedarf zusammengeschaubt werden können.

### Sicherer als das Arbeiten von Leitern

Die Wasserführung erfolgt über das Innere der Stangen oder über außen mitgeführte Schläuche. Das Gewicht des gesamten Arbeitsmittels beträgt bis zu 10 Kilo. Die üblichen Arbeitshöhen liegen im Bereich bis 18 m. Der Vorteil: Das Reinigen vom Boden aus ist für Mitarbeiter weitaus ungefährlicher als die Arbeit auf Leitern oder schräg geneigten Dachflächen.

### Körperlich anstrengendes Verfahren

Zum Reinigen wird die Bürste mit der Stange auf und ab bewegt. Der Winkel der Stange darf nicht zu steil sein, damit ein ausreichender Anpressdruck entsteht. Die Beschäftigten können ergonomisch arbeiten, wenn sie vorwärts und rückwärts gehen. So werden die Belastungen für Schultern, Arme und Nacken reduziert. Das Zurückneigen des Kopfes erzeugt hohe Anspannungen im Nacken und in der Halswirbelsäule. Auch die Belastung der Arme und Schultern durch das Bewegen der Stangen und das Abstützen erfordert einen hohen Kraftaufwand. Selbst geübte Mitarbeiter können nicht länger als eine Stunde ohne Pause damit arbeiten. Idealerweise sollten sich mehrere Mitarbeiter bei der Arbeit abwechseln. Wechselzeiten von 20 – 30 Minuten sind bei längeren Einsätzen erforderlich. Beim Vor- und Rückwärtsgehen brauchen Mitarbeiter eine ausreichend große Arbeitsfläche. Fußwege sind daher oft nicht ausreichend. Bei Einsatzhöhen von mehr als 18 m sollte nur in Ausnahmefällen mit diesem Stangensystem gereinigt werden.

Bei der Reinigung von Anlagen auf Dachflächen sind in der Gefährdungsbeurteilung die besonderen Gefahren zu berücksichtigen. Beispielsweise sind Maßnahmen gegen Absturz vorzusehen und geeignete Standplätze erforderlich, von denen aus mit den langen Stangen gearbeitet werden kann. Häufig werden dafür auch Hubarbeitsbühnen eingesetzt. Doch generell gilt, dass Architekten schon bei der Planung eines Gebäudes die späteren Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten berücksichtigen müssen.

### Gute Reinigungswirkung

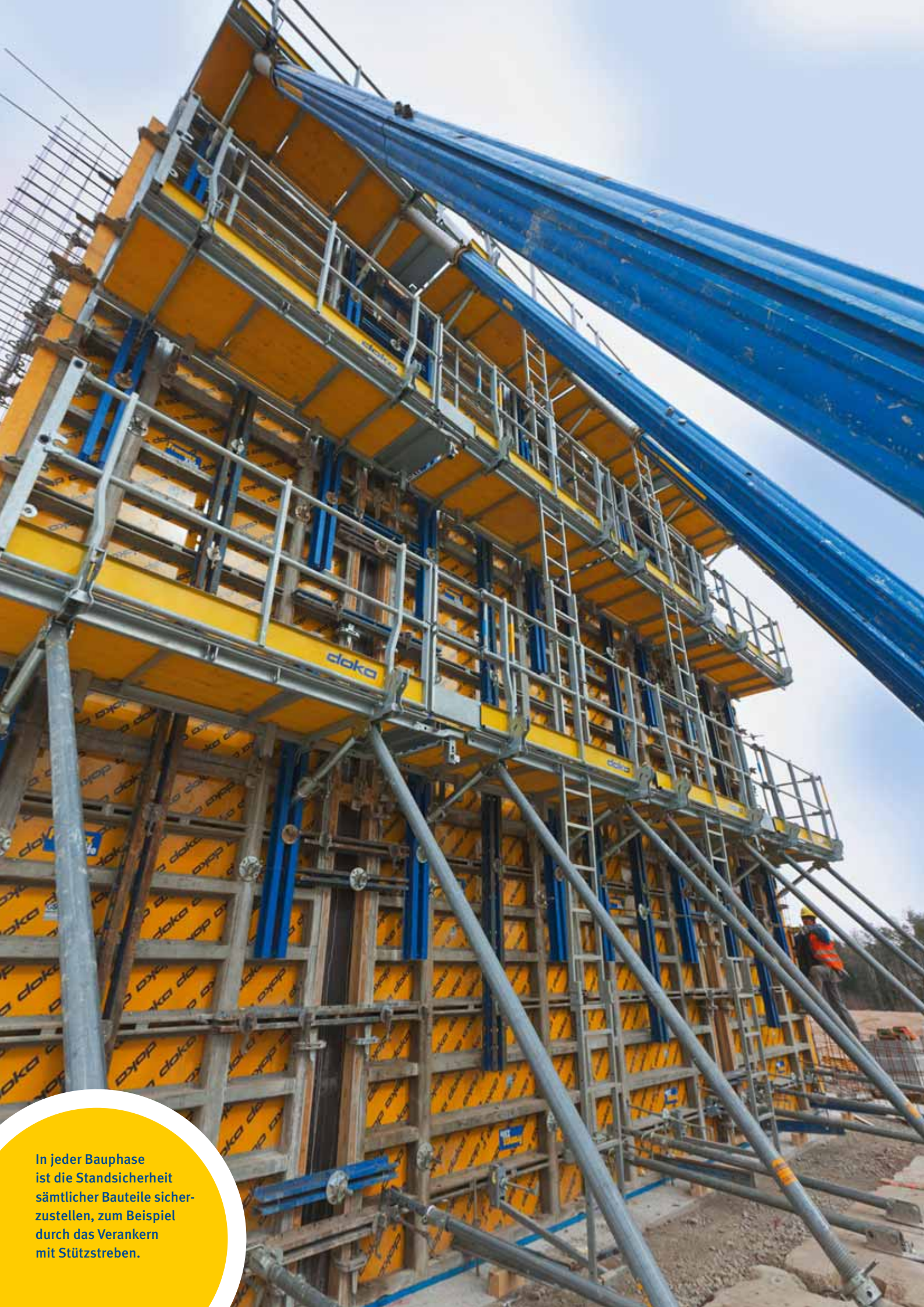
Für die Reinigung von Glasfassaden, Photovoltaik- und Solaranlagen ist entmineralisiertes Wasser besonders geeignet. Die Oberflächen können damit ohne Zusatz von Reinigungschemikalien gesäubert werden. Das „reine Wasser“ entwickelt eine hohe Lösekraft. Über die Bürsten muss nur ein leichter Druck auf die Oberfläche aufgebracht werden. Der Wasserbedarf ist relativ gering. Weil das „reine Wasser“ keine Mineralien mehr enthält, wird die Oberfläche ohne Nachpolieren schlieren- und rückstandsfrei sauber. Bei Photovoltaik- und Solaranlagen erhöht sich durch regelmäßiges Reinigen die Wirtschaftlichkeit.

### Elektrische Gefährdungen beachten

In den Anlagen können bis zu 1.000 Volt Gleichspannung auftreten, eine für die Beschäftigten lebensgefährliche Stromstärke. Auch bei einer ordnungsgemäß installierten Anlage kann es zu Gefährdungen kommen, weil durch Marderbisse oder andere Einflüsse die Unterkonstruktion und Teile der Anlage unter Spannung gesetzt werden können. Daher ist vor Aufnahme der Arbeiten durch eine elektrische Prüfung dafür zu sorgen, dass keine gefährlichen Situationen auftreten können. ●



Das mobile  
Reinigungssystem  
ist vielseitig einsetz-  
bar. Manchmal sind  
Sicherheitsgeschirre  
erforderlich.



In jeder Bauphase ist die Standsicherheit sämtlicher Bauteile sicherzustellen, zum Beispiel durch das Verankern mit Stützstreben.

# Wände schalen ohne Risiko

Auf großen Baustellen werden heute verschiedenste Großflächenschalungen eingesetzt. Doch wie steht es dabei mit der Arbeitssicherheit? Worauf müssen Unternehmer und Bauleiter achten?

TEXT: Rolf Schaper, Torsten Meyer FOTOS: Doka, Meva, Peri

**D**ie am Markt angebotenen Wandschalungssysteme sind technisch sehr unterschiedlich. Bei ihrem Einsatz spielen die Anwenderinformationen des jeweiligen Herstellers eine wesentliche Rolle. Sie enthalten detaillierte Informationen zur Regelausführung für den Aufbau und die bestimmungsgemäße Verwendung des jeweiligen Schalungssystems. Daher müssen alle dazugehörigen Unterlagen wie Bedienungsanleitungen und Pläne auf der Baustelle zur Verfügung stehen.

Vor dem ersten Einsatz eines neu eingeführten Schalungssystems ist eine Unterweisung der Mitarbeiter unbedingt erforderlich. Denn sonst kann nicht wirtschaftlich mit dem neuen System gearbeitet werden und auf der Baustelle wird experimentiert und improvisiert. Das kostet nicht nur Zeit, sondern geht vor allem zulasten der Sicherheit. Manchmal endet das unfachmännische Arbeiten sogar tödlich, wie der geschilderte Unfall auf Seite 17 zeigt. Besonderes Augenmerk bei der Einweisung sollte den ausländischen Mitarbeitern gelten, die die komplexen Anwenderinformationen und Texte der Hersteller oft nicht verstehen.

## Aufgabe des Unternehmers: die Gefährdungsbeurteilung

Vor Arbeitsbeginn muss jeder Unternehmer auf Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes eine individuelle Gefährdungsbeurteilung für die auf seinen Baustellen auftretenden typischen Gefahren erstellen. Die Gefährdungsbeurteilung muss auch erläutern, wie mögliche Gefährdungen verhindert werden können. Leider werden die Gefährdungsbeurteilungen oft gar nicht erstellt beziehungsweise nicht sorgfältig genug. Die Anwenderinformationen des jeweiligen Herstellers sind bei der Erstellung eine wertvolle Hilfe.

## Wo lauern die Gefahren beim Einschalen?

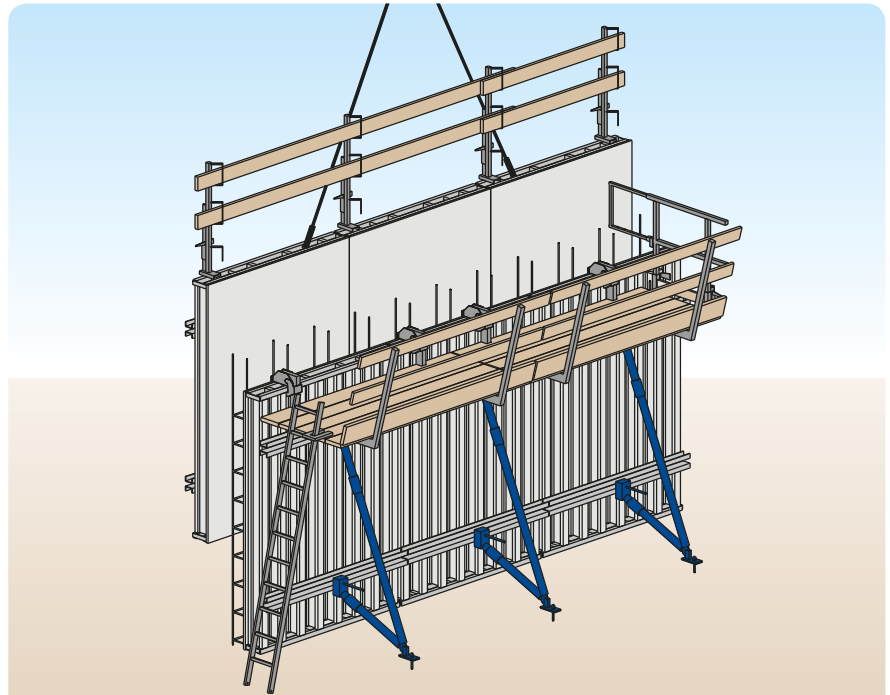
Vor allem das Auf- und Abbauen von Systemschalungen kann gefährlich sein. In jeder Situation muss ein Kippen der schweren Elemente verhindert werden. Dies kann durch eine falsche Reihenfolge bei der Montage oder durch plötzliche Windböen passieren. Auch das Versetzen der schweren Schalungselemente mit einem Kran kann gefährlich sein. Beispielsweise, wenn falsche Anschlagpunkte gewählt werden, die zu versetzen den Bauteile nicht fachgerecht oder unvollständig zusammengebaut sind oder wenn vorgeschriebene Verschwertungen fehlen. Dann können Teile der Schalung herabfallen und die Beschäftigten verletzen. →



Die Beschäftigten müssen im Umgang mit neuen Schalungssystemen, möglichen Gefahren sowie in der richtigen Montage unterwiesen werden.



Arbeitsbühnen sind mit einem Seitenschutz gegen Absturz zu sichern (o.). Vormontierte Arbeitsbühnen mit integrierten Seitengeländern und Leitern sind sofort einsatzbereit (u.).



WANDSCHALUNG MIT VORMONTIERTEM SEITENSCHUTZ AUF DER GEGENSCHALUNG (SYSTEM DOKA)

In jeder Bauphase ist die Standsicherheit sämtlicher Bauteile und Anbauten sicherzustellen. Dazu gehört auch das Verankern von Stützstreben mit Schrauben und Dübeln in der Betonsohle. Erst wenn ein großes Schalungselement vollständig verankert und standsicher ist, darf es von der Anschlagkette des Kranes gelöst werden. Besonderes Augenmerk sollte den Betonierbühnen gelten. Von hier aus erfolgt das Betonieren und Verdichten des Betons. Die Absturzsicherung der Bühnen muss immer komplett mit einem dreiteiligen Seitenschutz montiert werden. Leider werden sie manchmal nur unvollständig montiert. Auch die Aufstiege auf die Betonierbühnen sind nach den Vorgaben der jeweiligen Anwenderinformation auszuführen. Die Praxis zeigt, dass gerade hier sehr oft improvisiert wird. Oft steigen Bauarbeiter leichtsinnigerweise von Stehleitern aus über. Anlegeleitern sind gegen Verrutschen oder Umstürzen zu sichern.

Absturzgefahren drohen nicht nur von der Arbeitsbühne nach hinten, sondern auch beim Betonieren oder Verdichten ist der Absturz nach vorn über die Wand zu verhindern. Daher ist an der sogenannten Gegenschalung ein Seitenschutz zu montieren. Bei einigen Schalungssystemen kann das Gegengeländer bereits bei der liegenden Vormontage eines Schalungselementes montiert werden.

### Beim Betonieren und Ausschalen Anwenderinformationen beachten

Die lotrechten Systemschalungen sind in der Regelausführung vom Hersteller statisch nachgewiesen und dem auftretenden Frischbetondruck gewachsen. Meist enthalten die Anwenderinformationen ausführliche Hinweise zu den zulässigen Steiggeschwindigkeiten beim Betonieren und zur Reihenfolge beim Verdichten des Betons. Auch wenn Betontrennmittel verwendet werden, haftet die Schalung beim Ausschalen oft noch am frischen Beton. Daher dürfen die großen Wandelemente beim Ausschalen nicht mit dem Kran losgerissen werden, sonst droht eine Überlastung des Kranes.

Jeder Hersteller stellt mit dem ausgelieferten Material umfangreiche Anwenderinformationen zur Verfügung. Einige Hersteller bieten sogar Schulungen für Anwender an. Der Unternehmer, beziehungsweise sein Bauleiter, muss seine Mitarbeiter umfassend darüber informieren und einweisen. Dann können die Beschäftigten sicher und wirtschaftlich damit arbeiten. ●



# Tödlich getroffen

## Bauarbeiter beim Wandschalungsbau von Schalungsteil erschlagen.

TEXT: Prävention

FOTOS: Torsten Meyer



**B**eim Neubau eines Geschäftshauses wurden große Wandschalungsteile mit einem Kran versetzt. Beim Transport der schweren Elemente wurde ein portugiesischer Einschaler vor den Augen seines Bruders von einem großen Schalungsteil erschlagen. Was war die Ursache?

### Subunternehmer arbeitet mit Schalung des Generalunternehmers

Das für die Schalung zuständige Subunternehmen bekam das gesamte Schalungsmaterial zur Verfügung gestellt. Es handelte sich um eine System-Wandschalung, die aus einer Schalungswand und Abstützböcken bestand. Die Trägerschalung war über sogenannte Riegelhalter mit den Abstützböcken verbunden. Zum Unfallzeitpunkt wurde ein großes Schalungselement mit dem Kran vom alten Standort umgesetzt, um es von Betonresten zu reinigen. Anschließend wurde das Element an den beiden mittleren Abstützböcken angehoben, um es zum neuen Einsatzort zu versetzen. Dabei rutschte plötzlich der linke Stützbock ab und stürzte auf den 34-jährigen Einschaler. Kurz darauf rutschte auch der rechte Bock herab und schließlich die ganze Schalungswand.

### Unfallursache: fehlende Verschwertung

Nach der Aufbau- und Verwendungsanleitung des Herstellers ist die Kombination aus Abstützböcken und Trägerschalung zulässig, ebenso wie der Transport im bodennahen Bereich. Doch um die dafür notwendige statische Stabilität zu erreichen, müssen die einzelnen Abstützböcke durch Gerüstrohre miteinander verschwert werden. Erst dann bilden sie eine tragfähige Einheit. Diese vorgeschriebene Verschwertung fehlte. Die Abstützböcke wurden ausschließlich durch die Riegelhalter getragen. Das führte am Ende zu dem tödlichen Unfall.

### Mangelhafte Organisation auf der Baustelle

Auch alle anderen Schalungselemente dieser Baustelle wurden nicht nach der Aufbau- und Verwendungsanleitung des Herstellers montiert. Die vorgelegte Gefährdungsbeurteilung der ausführenden Firma enthielt keinerlei Hinweise auf mögliche Gefährdungen im Zusammenhang mit den durchzuführenden Schalungsarbeiten. Es gab weder eine schriftliche Montageanleitung noch einen Nachweis der Unterweisung zur Durchführung der Schalungsarbeiten.



Die Abstützböcke wurden beim Versetzen mit dem Kran lediglich durch die Riegelhalter (Bild unten) getragen. Deshalb fehlte die notwendige statische Stabilität.

Dieser tragische Unfall zeigt einmal mehr, dass die Arbeitssicherheit auf einer Baustelle maßgeblich von einer funktionierenden Organisation abhängt. ●

# Im Ernstfall richtig handeln

Jedes Unternehmen muss auf einen Erste-Hilfe-Einsatz vorbereitet sein. Dabei kommt es vor allem auf die Notfallorganisation an.

TEXT: Dagmar Sobull FOTOS: Mirko Bartels



Flucht-, Rettungs- sowie Alarmpläne mit den Notfallnummern sollten auch auf der Baustelle zentral und gut sichtbar aufgehängt werden.

**E**s muss nicht immer ein Sturz vom Gerüst sein. Auch Schnittverletzungen, Verätzungen oder ein Herzinfarkt können einen Erste-Hilfe-Einsatz erfordern. Darauf müssen große und kleine Betriebe gleichermaßen vorbereitet sein. Der Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ (BGV A1) entsprechend ist jeder Unternehmer verpflichtet, auf der Grundlage einer Gefährdungsbeurteilung

in seinem Betrieb eine funktionierende Erste-Hilfe-Organisation einzurichten und zu pflegen. Zu seinen Aufgaben gehört es, alle erforderlichen Voraussetzungen für eine funktionierende Rettungskette zu schaffen. Dazu gehören:

- Meldeeinrichtungen
- Erste-Hilfe-Material
- Rettungsgeräte

- Transportmittel
- ggf. Sanitätsräume
- der Einsatz von Ersthelfern und Betriebsanitätern, je nach Größe der Baustelle oder Betriebsstätte

### Mitarbeiter informieren

Eine wirksame Erste Hilfe ist Voraussetzung, um die Verletzungsfolgen so gering wie möglich zu halten. Dazu müssen alle Beschäftigten im Unternehmen wissen, was im Notfall zu tun ist. Aufgabe des Unternehmers ist es, die Beschäftigten vor Aufnahme ihrer Tätigkeit und danach mindestens einmal jährlich über das Verhalten bei Unfällen zu unterweisen. Außerdem müssen die Mitarbeiter durch geeignete Aushänge über die Erste Hilfe, den Notruf, Verbandkasten, Ersthelfer und Erste-Hilfe-Einrichtungen informiert sein. Dafür hat der Unternehmer zu sorgen. Ziel der Ersten Hilfe ist es, einem Betroffenen bereits am Unfallort die notwendige Hilfe zu leisten und sicherzustellen, dass er in kürzester Zeit in ärztliche Behandlung gelangt.

### Ersthelfer ausbilden lassen

Eine Schlüsselrolle kommt dem Ersthelfer im Betrieb zu. Er übernimmt die notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen und stabilisiert den Verletzten, bis der Rettungsdienst eintrifft und die medizinische Versorgung sowie den Transport ins Krankenhaus übernimmt. Je nach Betriebsgröße ist der Unternehmer verpflichtet, einen oder mehrere Ersthelfer ausbilden zu lassen. Bei zwei bis 20 anwesenden Mitarbeitern genügt ein ausgebildeter Ersthelfer. Bei mehr als 20 anwesenden Beschäftigten müssen in Verwaltungs- und Handelsbetrieben fünf Prozent der Beschäftigten als Ersthelfer ausgebildet sein, in Handwerks- und Produktionsbetrieben zehn Prozent. Die betrieblichen Ersthelfer müssen bei einer von der Berufsgenossenschaft ermächtigten Stelle ausgebildet worden sein. Dazu gehören neben zahlreichen privaten Anbietern der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Die Ausbildung zum Ersthelfer umfasst acht Doppelstunden und beinhaltet das gesamte Spektrum möglicher Unfälle, von der Schnittwunde über Verletzungen durch Stürze, Stromunfälle, Verätzungen und Vergiftungen bis hin zu Schlaganfällen,

Herzinfarkten und Schockzuständen. Damit die Kenntnisse der Ersthelfer im Laufe der Jahre nicht in Vergessenheit geraten, müssen sie sich regelmäßig fortbilden lassen. Dafür sind vier Doppelstunden innerhalb von zwei Jahren vorgeschrieben. Die Lehrgangsgebühren für die Aus- und Fortbildung der Ersthelfer übernimmt die zuständige Berufsgenossenschaft. Mitgliedsbetriebe der BG BAU geben bei der Buchung lediglich ihre Mitgliedsnummer an. Die Rechnung schickt der Lehrgangsanbieter dann direkt an die BG BAU.

### Erste-Hilfe-Material

Geeignetes Erste-Hilfe-Material ist in den genormten Verbandkästen nach DIN 13157 (kleiner Verbandkasten C) und DIN 13169 (großer Verbandkasten C) enthalten. Die Anzahl der erforderlichen Verbandkästen im Betrieb hängt von der Zahl der Mitarbeiter und den örtlichen Gegebenheiten ab. In Kleinbetrieben mit bis zu zwanzig Beschäftigten reicht ein kleiner Verbandkasten aus. Ist das Unternehmen jedoch auf mehreren Baustellen tätig, so muss auf jeder Baustelle ein Verbandkasten zur Verfügung stehen. Wichtig ist auch, dass dieser vollständig und sein Standort gekennzeichnet ist, damit die Helfer ihn im Notfall schnell finden.

### Erste Hilfe auf der Baustelle

„Auf Baustellen, wo sich die Bedingungen ständig ändern, ist die Notfallorganisation besonders schwierig, zumal dort häufig viele Gewerke zusammen meist unter großem Zeitdruck arbeiten“, sagt Dr. Harald Wilhelm, Leiter des Fachreferates Arbeitsschutzorganisation bei der BG BAU. Dazu sei es erforderlich, dass sich alle Arbeitgeber auf der Baustelle abstimmen. „Brand- und Erste Hilfe sowie das Freihalten von Flucht- und Rettungswegen müssen schon in der Planungsphase und bei der Baustelleneinrichtung berücksichtigt werden.“ Der Flucht- und Rettungsplan sowie der Alarmplan mit den Notfallnummern sollten zentral aufgehängt werden, beispielsweise am Schwarzen Brett. Gut sichtbar müssen auch die Orte gekennzeichnet sein, wo Verbandkästen und Feuerlöscher zu finden sind. Wichtig: Die Mitarbeiter müssen unterwiesen sein, damit sie im Ernstfall wissen, was zu tun ist. ●



### NOTRUF: DIE FÜNF W-FRAGEN

- Wo ist es passiert?
- Was ist passiert?
- Wie viele Verletzte gibt es?
- Welche Art von Verletzungen oder Erkrankungen liegt vor?
- Warten auf Rückfragen! Nicht auflegen!

### UNFÄLLE DOKUMENTIEREN

Jede Situation, bei der im Betrieb Erste Hilfe geleistet wurde, ist zu dokumentieren. Im Meldeblock nach BGI 511-3 soll festgehalten werden, dass sich der Beschäftigte die Verletzung während der Arbeit zugezogen hat. Bei Spätfolgen kann er dann besser seinen Anspruch auf Versicherungsleistungen belegen.

# Pflicht, Angebot oder Wunsch?

Der Arbeitgeber hat eine Fürsorgepflicht für seine Beschäftigten. Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen gehören dazu.

TEXT: Dr. Sascha Plackov FOTOS: iStockphoto



Durch Vorsorgeuntersuchungen lassen sich Gesundheitsrisiken frühzeitig erkennen.

**Z**iel der arbeitsmedizinischen Vorsorge ist es, die Gesundheit der arbeitenden Menschen zu erhalten, gesundheitliche Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen und die Betroffenen im Hinblick auf geeignete Maßnahmen zu beraten. Unternehmen können damit

Betriebsrisiken mindern, Folgekosten für unfall- oder krankheitsbedingte Ausfallzeiten vermeiden und Rechtssicherheit erlangen. Die Beschäftigten erhalten so ihre Arbeits- und Leistungsfähigkeit und vermindern das Risiko, Arbeitsunfälle oder Berufskrankheiten zu erleiden.

Jeder Unternehmer trägt die Verantwortung für die Durchführung von arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen. An den Pflichtuntersuchungen müssen die Beschäftigten teilnehmen. Anschließend bekommen Arbeitnehmer und Arbeitgeber eine schriftliche Mitteilung darüber, ob gesundheitliche Bedenken gegen den Einsatz am vorgesehenen Arbeitsplatz bestehen. Dabei bleibt die ärztliche Schweigepflicht gewahrt.

### Pflichtuntersuchungen

Pflichtuntersuchungen sind beispielsweise erforderlich bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen wie Asbest, Benzol, Blei oder Toluol, wenn der Arbeitsplatzgrenzwert nach der Gefahrstoffverordnung nicht eingehalten wird oder eine Gesundheitsgefährdung durch direkten Hautkontakt besteht. Darüber hat der Arbeitgeber eine Vorsorgekartei mit Angaben über Anlass, Tag und Ergebnis jeder Untersuchung zu führen.

### Angebotsuntersuchungen

Bei den Angebotsuntersuchungen entscheidet der Arbeitnehmer selbst, ob er daran teilnimmt. Der Arbeitgeber ist bei dieser Form der Untersuchung lediglich dazu verpflichtet, seinen Beschäftigten eine solche anzubieten. Das gilt beispielsweise für Tätigkeiten an Bildschirmgeräten oder Tätigkeiten, die das Tragen von Atemschutzgeräten der Gruppe 1 voraussetzen.

### Wunschuntersuchungen

Der Arbeitnehmer kann Wunschuntersuchungen verlangen, wenn er meint, dass seine Befindlichkeitsstörungen durch die Arbeitsbedingungen verursacht sein könnten. Nimmt der Beschäftigte beispielsweise an seinem Arbeitsplatz auffällige Gerüche wahr, leidet immer wieder unter Kopfschmerzen, kann das ebenso Anlass für eine Wunschuntersuchung sein wie die Rückenschmerzen eines Maurers, der bei seiner Arbeit häufig schwer heben muss.

### Betriebsärzte kennen die Belastungen

Vorsorgeuntersuchungen dürfen nur von Fachärzten für Arbeitsmedizin oder Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin durchgeführt werden. Am besten ist es, wenn der zuständige Betriebsarzt diese durchführt. Denn er kennt die Belastungen an den einzelnen Arbeitsplätzen besser als jeder andere. Der Arbeitsmedi-

zinisch-Sicherheitstechnische Dienst der BG BAU (ASD der BG BAU) stellt seinen Mitgliedsunternehmen diese Vorsorgeuntersuchungen nicht gesondert in Rechnung. Die Kosten dafür sind mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten. Allerdings hat der Arbeitgeber seine Beschäftigten für die Vorsorgeuntersuchungen von der Arbeit freizustellen und den Lohn fortzuzahlen.

### Eignungs- und Tauglichkeitsuntersuchungen

Darüber hinaus gibt es weitere arbeitsmedizinische Untersuchungen, die keine Vorsorgeuntersuchungen im engeren Sinne sind. Dazu gehören Eignungsuntersuchungen für Fahr-, Steuer-, und Überwachungstätigkeiten sowie für Nacht- und Schichtarbeit, Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz, Begutachtungen im laufenden Arbeitsverhältnis und andere Einstellungs- und Tauglichkeitsuntersuchungen. Für diese Untersuchungen gelten gesonderte rechtliche Grundlagen.

Insbesondere für die G25-Untersuchung bei Fahr-, Steuer-, und Überwachungstätigkeiten (G25) empfehlen die Betriebsärzte vom ASD der BG BAU, eine Betriebsvereinbarung abzuschließen. Darin sollten das Angebot, die Untersuchungsfristen und die Rückmeldung an den Arbeitgeber verbindlich festgehalten sein. So wird die Untersuchung Bestandteil des Arbeitsvertrages und somit bindend.

Eignungs- und Tauglichkeitsuntersuchungen dürfen grundsätzlich nicht zusammen mit den arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt werden, es sei denn, betriebliche Gründe erfordern eine Zusammenlegung. In diesem Fall müssen der Betriebsarzt oder der Unternehmer selbst dem Beschäftigten die unterschiedlichen Zwecke der Untersuchungen erläutern. Bei einer Tauglichkeitsuntersuchung im laufenden Arbeitsverhältnis beispielsweise kann der betroffene Mitarbeiter dann selbst entscheiden, ob er sich untersuchen lässt oder nicht. Sofern er der Untersuchung zustimmt, bestimmt er, ob das Ergebnis dem Arbeitgeber zugehen soll oder nicht. Wenn der Beschäftigte die Untersuchung verweigert, hat der Arbeitgeber das Recht, eine Untersuchung oder die Offenlegung der Ergebnisse im Rahmen seiner Fürsorgepflicht vor Gericht durchzusetzen. ●



Die seit Dezember 2008 geltende Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge unterscheidet zwischen Pflicht-, Angebots- und Wunschuntersuchungen.

- **Pflichtuntersuchungen** muss der Arbeitgeber bei besonders gefährlichen Tätigkeiten veranlassen, beispielsweise wenn Kontakt mit Gefahrstoffen wie Asbest, Benzol oder Blei besteht.
- **Angebotsuntersuchungen** sind den Beschäftigten bei bestimmten gefährdenden Tätigkeiten anzubieten, beispielsweise wenn Atemschutzgeräte der Gruppe 1 zu tragen sind.
- **Wunschuntersuchungen** hat der Arbeitgeber auf Verlangen des Beschäftigten zu ermöglichen, beispielsweise bei Rückenschmerzen, Kopfschmerzen oder Schwindelattacken, von denen der Arbeitnehmer vermutet, sie könnten durch die Arbeit verursacht sein.



**Nähere Infos: Beispiele für Pflicht- und Angebotsuntersuchungen sind dem Anhang der Arbeitsmedizinischen Vorsorgeverordnung (ArbMedVV) zu entnehmen.**



Wer in naturnaher Umgebung arbeitet, sollte über das Vorkommen von Zecken und mögliche Gefahren informiert sein. Gegen Zeckenbisse schützen beispielsweise insektenabweisende Präparate und helle, geschlossene Kleidung.

# Zeckenalarm

In der warmen Jahreszeit sind die kleinen Blutsauger wieder aktiv und können schwere Erkrankungen auf den Menschen übertragen.

**Z**eckenstiche bei Mensch und Tier haben deutlich zugenommen, denn die Klimaveränderungen der letzten Jahre mit milden Winter- und feuchten Sommermonaten haben die Vermehrung der Zecken begünstigt. Zecken halten sich meist auf den Spitzen von Sträuchern und Grashalmen auf und lassen sich von dort durch Wildtiere, Nager, Vögel, aber auch Menschen abstreifen, deren Blut sie saugen. Gefährdet sind Menschen, die häufig in der freien Natur, vor allem in Feuchtgebieten und Wäldern, unterwegs sind, etwa beim Joggen, Wandern, Angeln und Camping. Ebenso gefährdet sind Menschen, die Kontakt zu zeckenbefallenen Haustieren haben.

Beschäftigte im Baubereich laufen vor allem bei Tätigkeiten in bodennaher Vegetation Gefahr, von einer Zecke gebissen zu werden, etwa bei Trassierungsarbeiten oder bei der Geländeerschließung in Wald- und Feuchtgebieten.

### Gefährliche Krankheitsüberträger

Zecken übertragen mit ihren Stichen vor allem zwei Erkrankungen: die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und Borreliose.

Die FSME ist eine Viruserkrankung, die das zentrale Nervensystem angreifen kann. Pro Jahr treten in Deutschland einige Hundert Fälle auf. Aber nur in bestimmten Regionen Deutschlands sind Zecken überhaupt mit FSME-Viren befallen, wie in Baden-Württemberg, Bayern und in Teilen Thüringens. Und auch dort ist nur ein Teil der Zecken vom Virus befallen und nicht jeder Stich führt zu einer Erkrankung.

Meist handelt es sich bei der FSME um leichtere Krankheitsfälle mit Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. Aber auch schwerere Formen mit Zeichen einer Hirnhautentzündung kommen vor. Die Erkrankten leiden dann an hohem Fieber mit starken Kopfschmerzen bis hin zu Bewusstseins- und Sprachstörungen. In ganz schweren Fällen kann es auch zu Lähmungen kommen. Eine ursächliche medizinische Behandlung ist wie bei allen Viruserkrankungen schwierig, jedoch steht eine wirksame Impfung gegen FSME zur Verfügung.

### Borreliose frühzeitig erkennen

Die Borreliose ist in ganz Deutschland verbreitet und wird von einem Bakterium ausgelöst. Diese Bakterien leben im Darm der Zecken. Man schätzt, dass jährlich ungefähr 50.000 Menschen in Deutschland an einer Borreliose erkranken. Die Krankheitszeichen sind sehr unterschiedlich und in den meisten Fällen nur sehr leicht ausgeprägt, oft bemerken die Betroffenen gar keine Symptome. Ein charakteristisches Zeichen für eine Borrelieninfektion ist die sogenannte Wanderröte. Diese Rötung verbreitet sich zirka eine Woche nach dem Zeckenstich um die Einstichstelle. Wer eine solche Rötung bei sich entdeckt, sollte auf jeden Fall einen Arzt aufsuchen. Die Borreliose lässt sich in frühen Stadien mit Antibiotika üblicherweise gut und folgenlos ausheilen. Schwere Krankheitsverläufe mit grippeähnlichen Beschwerden bis hin zu Hirnhautentzündungen, Gliederschmerzen, Herzproblemen, Gesichtslähmungen oder sehr starke Gelenkentzündungen sind selten. Gegen eine Borreliose ist bisher noch kein Impfstoff entwickelt worden. Allerdings kann die Borrelienübertragung im Gegensatz zur FSME durch ein frühzeitiges Entfernen der Zecke häufig verhindert werden, da die Bakterien oft erst nach mehreren Stunden aus dem Darm der Zecke in die Stichwunde gelangen.

### BG BAU hilft bei der Gefährdungsbeurteilung

Bei Beschäftigten im Baubereich, die in naturnaher Umgebung, Wald- oder Feuchtgebieten tätig sind, etwa bei Erschließungsarbeiten, können weitergehende Vorsorgemaßnahmen erforderlich sein. Darüber sollten Mitarbeiter schon vor der Aufnahme entsprechender Tätigkeiten informiert sein. Zu Fragen der Gefährdung berät der Betriebsarzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes der BG ebenso wie zu geeigneter Schutzkleidung. Dazu gehören beispielsweise insektenabweisende Präparate, die auf die Haut aufgetragen werden. Vorsorgeuntersuchungen mit eventuell anzuratenden Schutzimpfungen können in einzelnen Fällen notwendig sein. ●



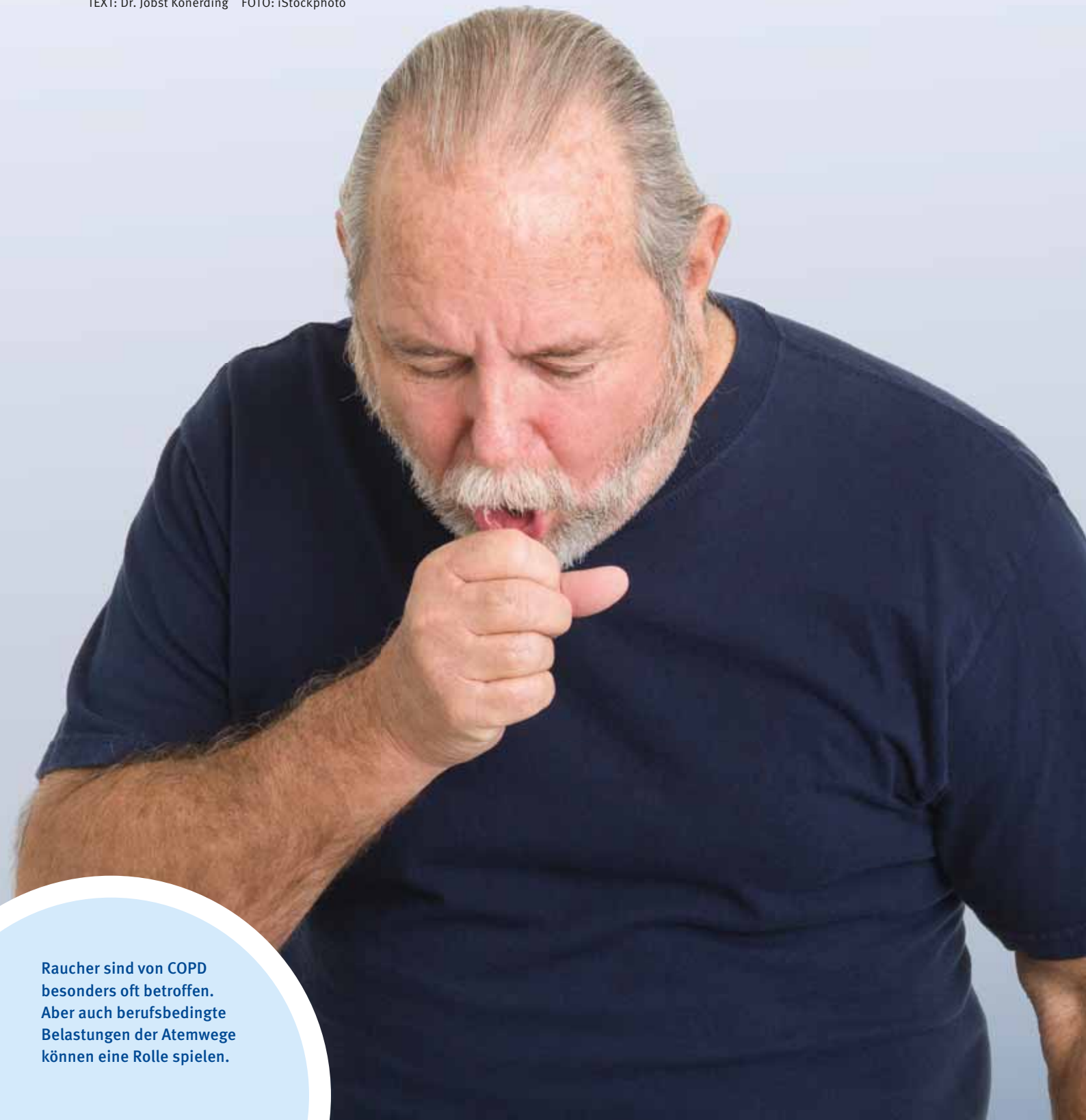
### SCHUTZ VOR ZECKENSTICHEN

- Tragen von geschlossener Kleidung mit langen Ärmeln und langen Hosen, fester Kragen. Gegebenenfalls Abdichten der Ärmel an Händen und Füßen mit Klebeband.
- Die Socken sollten über die Hosenbeine gezogen werden.
- Helle Kleidung ist günstiger als dunkle, da man Zecken gut darauf erkennen und noch vor dem Stich entfernen kann.
- Vor Pausen und nach der Arbeit sollte der ganze Körper nach Zecken abgesucht werden. Oft krabbeln sie noch auf der Kleidung oder dem Körper herum, um eine geeignete Einstichstelle zu finden.
- Falls eine Zecke schon in der Haut festsetzt, ist sie möglichst umgehend mit einer feinen, spitzen Pinzette oder einer speziellen Zeckenzange zu entfernen. Dadurch kann vor allem eine Borreliose verhindert werden. Gelingt die Zeckenentfernung nicht oder treten Beschwerden auf, sollte umgehend der Hausarzt aufgesucht werden.
- Von mit Insektenschutzmitteln präparierter Kleidung (Permethrin) ist hingegen abzuraten, da diese Mittel Zecken nicht sofort abtöten und Stiche somit nicht absolut verhindern können. Andererseits sind gesundheitsschädigende Nebenwirkungen dieser Mittel nach Aufnahme in den Körper über die Haut nicht sicher auszuschließen. Besser eignen sich insektenabweisende Stoffe, die den Befall mit Zecken und damit das Stichrisiko deutlich verringern.

# Wenn die Luft knapp wird

Husten, Atemnot und schleimiger Auswurf: Das sind die Hauptsymptome der chronischen obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), die sich meist schleichend entwickelt.

TEXT: Dr. Jobst Konerding FOTO: iStockphoto



**Raucher sind von COPD besonders oft betroffen. Aber auch berufsbedingte Belastungen der Atemwege können eine Rolle spielen.**



**C**OPD ist eine häufige Todesursache, in erster Linie verursacht durch das Rauchen. Aber auch das langjährige Einatmen von Stäuben oder Lösemitteldämpfen kann die tückische Lungenerkrankung hervorrufen. COPD ist eine anhaltende Verengung der Atemwege, ausgelöst durch eine Entzündung infolge von eingeatmeten Schadstoffen. Zuerst werden die Flimmerhärchen, die auf den Bronchien sitzen, geschädigt und können den Staub und Schleim in der Lunge nicht mehr abtransportieren. Die Schleimhaut entzündet sich und schwillt an. Schließlich werden die Wände der Lungenbläschen zerstört und die Lunge überbläht. Sie ist dann nicht mehr leistungsfähig.

### Raucher sind besonders gefährdet

90 Prozent der Betroffenen sind Raucher oder ehemalige Raucher. Jahrelang waren vor allem Männer von der Krankheit betroffen. Doch inzwischen holen Frauen, die heutzutage vermehrt rauchen, deutlich auf. Berufliche Einflüsse können ebenfalls eine Rolle spielen. Besonders Stäube wie Quarz-, Holz- und Baumwollstaub, bestimmte Gase, Cadmium und Isocyanate sind gefährlich.

### Warnzeichen erkennen und ernst nehmen

Viele Patienten bemerken zunächst kaum etwas und glauben ihrem Arzt nicht, wenn er sie mit der Diagnose konfrontiert. Morgendliches Husten, Auswurf und gelegentliche Atemnot gehören für viele Raucher zu den klassischen Begleitern ihrer Sucht. Dass sich dahinter die Vorboten einer langsam fortschreitenden Krankheit verbergen, wissen sie nicht. Deshalb wird die Krankheit oft zu spät erkannt. Erst nach und nach wird die Luft knapper, die körperliche Leistungsfähigkeit lässt deutlich nach und es häufen sich Infektionskrankheiten. In weiter fortgeschrittenen Krankheitsstadien sind immer häufiger Krankenhausaufenthalte erforderlich wegen der starken Atemnot. In schlimmen Fällen wird ein Heimsauerstoffgerät benötigt. Weitere Organe wie das Herz werden in Mitleidenschaft gezogen. Letztendlich führt die Krankheit zum Tode. Aufschluss über das Ausmaß der Lungenschädigung gibt neben den typischen Beschwerden und der ärztlichen Untersuchung die Messung der Lungenfunktion. Diese Untersuchung führt auch der Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnische Dienst der BG BAU (ASD der BG BAU) regelmäßig durch. Erste Anzeichen einer COPD lassen sich so auch in frühen Stadien erkennen. Blutuntersuchung, EKG und Röntgenaufnahme ergänzen die Untersuchung.

### Atemwege schützen und behandeln

Die wichtigste Maßnahme ist das Vermeiden der schädlichen Substanz. Wer das Rauchen einstellt, verspürt meist schon nach kurzer Zeit eine Besserung der Beschwerden. Auch wer weniger Zigaretten raucht, spürt positive Auswirkungen. Dabei kann es wichtig sein, zu wissen, wie stark die Nikotinabhängigkeit ausgeprägt ist. Auskunft darüber gibt der Fagerström-Test. Besteht nur eine leichte Abhängigkeit, kann sich der Betroffene oft selbst helfen, bei hoher Abhängigkeit benötigt er meist professionelle Hilfe zur Nikotinentwöhnung.

Bei Arbeiten auf dem Bau mit Staub oder anderen lungenschädlichen Stoffen ist der Einsatz von Persönlicher Schutzausrüstung wichtig, in erster Linie richtig eingesetzter Atemschutz. Ausdauertraining wie Joggen oder Radfahren kann die Lungenfunktion wieder verbessern.

Die Therapie mit Medikamenten soll die Bronchien erweitern und die Entzündung unterdrücken. Meist werden die Medikamente als Sprays verabreicht. Unterstützend können Atemgymnastik und Klopfmassagen helfen, das Abhusten zu erleichtern. In weit fortgeschrittenen Fällen wird oft ein Sauerstoffgerät zu Hause erforderlich. Eine frühzeitig eingeleitete Therapie kann lebensverlängernd wirken. ●

## FAGERSTRÖM-TEST ZUR NIKOTINABHÄNGIGKEIT

### 1. Wann rauchen Sie Ihre erste Zigarette nach dem Aufstehen?

Innerhalb von 5 Minuten	3 Punkte
Innerhalb von 6 – 30 Minuten	2 Punkte
Innerhalb von 31 – 60 Minuten	1 Punkt
Es dauert länger als 60 Minuten	0 Punkte

### 2. Finden Sie es schwierig, an Orten, wo Rauchen verboten ist (z. B. Kirche, Bibliothek, Kino) auf das Rauchen zu verzichten?

Ja	1 Punkt
Nein	0 Punkte

### 3. Auf welche Zigarette würden Sie nicht verzichten wollen?

Die erste nach dem Aufstehen	1 Punkt
Eine andere	0 Punkte

### 4. Wie viele Zigaretten rauchen Sie pro Tag?

Mehr als 30	3 Punkte
21 – 30	2 Punkte
11 – 20	1 Punkt
Weniger als 10	0 Punkte

### 5. Rauchen Sie in den ersten Stunden nach dem Erwachen im Allgemeinen mehr als am Rest des Tages?

Ja	1 Punkt
Nein	0 Punkte

### 6. Kommt es vor, dass Sie rauchen, wenn Sie krank sind und tagsüber im Bett bleiben müssen?

Ja	1 Punkt
Nein	0 Punkte

Mit dem Fagerström-Fragentest wird die Schwere der Abhängigkeit aus sechs Fragen ermittelt:

**0 – 2 Punkte: sehr niedrig, 3 – 4 Punkte: niedrig, 5 Punkte: mittel, 6 – 7 Punkte: hoch, 8 – 10 Punkte: sehr hoch**

Quelle: Dtsch Arztebl 2011; 108(33)



Der Mensch  
mit seinem Körper und  
seinen Sinnen ist Thema  
der Dauerausstellungen im  
Deutschen Hygiene-Museum.

# Staunen, lernen, ausprobieren

Das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden bietet seit 100 Jahren eine Themenvielfalt aus Kultur, Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst. Von klassischen Exponaten bis zu modernen Mitmachelementen gibt es für Besucher viel zu entdecken.

TEXT: Rolf Schaper FOTOS: David Brandt, Oliver Killig

Vor genau 100 Jahren wurde das berühmte Museum in Dresden von dem einheimischen Unternehmer und Odol-Fabrikanten Karl August Lingner gegründet. Das damalige Ziel war eine Verbesserung des Gesundheitszustandes der ärmeren Bevölkerung. Beflügelt vom Besucheransturm der I. Internationalen Hygiene-Ausstellung, die innerhalb eines halben Jahres über fünf Millionen Besucher anlockte, gründete Lingner das Museum als „Volksbildungsstätte für Gesundheitspflege“.

## Damals: eine revolutionäre Einrichtung

Anders als heute fehlten damals alle grundlegenden Kenntnisse zu Fragen der gesunden Ernährung, Hygiene und allgemeinen Gesundheitsvorsorge. In einer Denkschrift von Lingner hieß es damals: „Das Hygiene-Museum soll Stätte der Belehrung sein für die ganze Bevölkerung, in der jedermann Kenntnisse durch Anschauung erwerben kann, die ihn zu einer vernünftigen und gesundheitsfördernden Lebensführung befähigen.“

Dem großen Aufklärungsbedarf wurde zunächst durch deutschlandweite allgmeinverständliche Wanderausstellungen

Rechnung getragen. Dabei standen die Anatomie des Menschen und die Funktionen seiner Organe im Mittelpunkt. 1930 wurde schließlich in Dresden der vom Architekten Wilhelm Kreis entworfene Museumsbau im Stil zwischen Neoklassizismus und Bauhaus bezogen. Die wohl größte Attraktion war damals ein gläserner Mensch, der einen Blick in das Innere des Körpers gewährte.

## Kindermuseum: „Unsere fünf Sinne“

Einige Schulklassen stehen am Vormittag aufgeregt im Foyer des Museums. Die Kinder sind schon gespannt auf die Dauerausstellung im Kindermuseum mit dem Titel „Unsere fünf Sinne“ und „Abenteuer Mensch“. Hier werden spielerisch viele Informationen über den Körper und die menschlichen Sinne vermittelt. Das kommt bei allen Altersgruppen gut an. „Am meisten hat mir die Entdeckertour gefallen“, findet die 10-jährige Sophie aus Moritzburg, die hier mit ihrer Schulklasse zu Gast ist. „Wir haben gesehen, wie sich gehörlose Menschen verständigen, wie man in einer Dunkelkammer puzzelt und haben versucht, mit einer Prismenbrille einen Ball in einen Korb zu werfen. Das war echt lustig“, sagt sie verschmitzt. →



Mitmachexponate sorgen für ein informatives und unterhaltsames Museumserlebnis.



Die Ausstellung zeigt, wie sich Ernährung und dauerhaftes Sitzen auf das Knochengestütze auswirken.

Wir Menschen erfassen schließlich mit unseren Sinnen alles um uns herum. Ohren, Augen, Nase, Zunge und Haut nehmen permanent unzählige Eindrücke auf und verarbeiten diese. Aber wie machen sie das eigentlich? Genau das wird anschaulich vermittelt, in diesem alten, modernen Museum. „Viele Kinder sind davon so beeindruckt, dass sie später ihre Eltern bedrängen, sich auch einmal diese Ausstellung anzusehen“, bestätigt Odile Vassas vom Deutschen Hygiene-Museum. „Wir sind ein Museum für die ganze Familie, machen Angebote für Schul- und Hortgruppen und bieten sogar Events für Geburtstagskinder an.“

### Dauerausstellung: „Abenteuer Mensch“

Hier stehen auf etwa 2.500 m<sup>2</sup> Fläche über 1.300 Exponate rund um das Thema Mensch. Die verschiedenen Exponate sorgen für ein informatives und unterhaltsames Museumserlebnis und gliedern sich in die folgenden sieben Themenbereiche:

- Der gläserne Mensch
- Leben und Sterben
- Essen und Trinken

- Sexualität
- Erinnern – Denken – Lernen
- Bewegung
- Schönheit, Haut und Haar

Im Themenraum „Der gläserne Mensch“ wird beispielsweise gezeigt, wie die Wissenschaft das Bild des Menschen prägt. Man denke nur an die bildgebenden Verfahren wie Kernspin- oder Magnetresonanztomographie, die unsere Vorstellungen vom menschlichen Körper immer mehr erweitert haben. Hier wird auch der Prozess gezeigt, wie sich die Methoden immer weiter verfeinert haben: von Originalpräparaten in Formalin hin zu Modellen aus Wachs und Gips sowie Figuren aus Pappmaché oder Holz. Die Abbilder des menschlichen Körpers prägen den wissenschaftlichen und allgemeinen Blick auf den Menschen bis heute.

Seit der Gründung des Museums hat sich vieles verändert, zum Beispiel auch unsere Ernährung. Hat sich damals noch alles um die Überwindung von Mangelkrankheiten wie Rachitis und Skorbut gedreht, spielen heute die Folgen des Überflusses wie Übergewicht, Karies, Diabetes oder



Wie die Berufskleidung Menschen verändert, zeigt die Sonderausstellung „Kleider machen Leute“ der Fotografin Herlinde Koelbl.

Alkoholismus die Hauptrolle. Im interkulturellen Vergleich zeigt sich, dass die Nahrungsbedürfnisse weltweit sehr unterschiedlich sind. Auch die regionalen Unterschiede beim kulinarischen Erbe und den verschiedenen Produktionsverfahren sind aufschlussreich.

### Arbeitsschutz ist auch dabei

Auch der Arbeitsschutz und die Folgen seiner Nichtbeachtung spielen in dieser Ausstellung eine Rolle. So sind die Folgen von Hautschädigungen durch alkalische Stoffe im Zement, Akne an der Hand von Teerarbeitern und das trockene Hautekzem von Lackierern durch Präparate anschaulich dargestellt. Die Präsentation alter und neuer Prothesen zeigt, dass auf diesem Gebiet eine bedeutende Entwicklung stattgefunden hat. Die langjährige Erfahrung wirkt sich heute für die Opfer von Arbeitsunfällen oder Kriegseinwirkungen positiv aus.

Doch das Museum in Dresden hat in seiner langen Geschichte auch schwarze Jahre erlebt. So wurde es während des Dritten Reichs in den Dienst der nationalsozialistischen Rassenideologie gestellt. Und ein leitender Mitarbeiter war 1935 als „Rassenexperte“ Mitunterzeichner des Rassengesetzes, welches später zur Sterilisierung Tausender Männer und Frauen führte.

### Interessante Sonderausstellungen

Besondere Beachtung fand zuletzt eine Sonderausstellung der Fotografin Herlin-

de Koelbl mit dem Titel „Kleider machen Leute“. Eindrucksvoll wurde mit großen Fotos gezeigt, wie sich der Mensch durch das Tragen seiner Berufskleidung verändert. In welcher Kleidung zeigen sich die Menschen in ihrer sozialen Rolle und in welcher kommt ihr individueller Charakter zur Geltung? Wie wirkt sich das auf das Selbstbewusstsein, den Gang, das Körpergefühl und auf sein Verhalten aus? Verleiht eine Uniform mehr Anerkennung und Sicherheit? Wie wird das Gruppenverhalten durch eine gemeinsame Kleidung geprägt und wird eine Hierarchie leichter akzeptiert? Was bedeutet Standeskleidung für den Einzelnen? Viele interessante Fragen wurden durch die Ausstellung aufgeworfen. Insgesamt 70 Menschen hat die Fotografin Koelbl dazu porträtiert: Einmal in ihrer Berufsbekleidung und dann in ihrem Freizeitdress. Dieser Kontrast ist erstaunlich vielfältig und manchmal fragt man sich, ob man es überhaupt mit derselben Person zu tun hat. Einige Exponate der Ausstellung sind im Rahmen der Herlinde-Koelbl-Retrospektive „Spurenlese“ vom 4. Juli 2012 bis zum 27. Januar 2013 im Haus der Geschichte in Bonn zu sehen.

Vor allem die wechselnden Sonderausstellungen des Dresdner Hygiene-Museums sind immer wieder ein Besuchermagnet. Was aktuell läuft oder demnächst kommt, können interessierte Besucher schon vorab auf der Website des Museums sehen. Ein Besuch dieses traditionsreichen Hauses lohnt sich auf jeden Fall. ●



## DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM

Lingnerplatz 1  
01069 Dresden  
info@dhmd.de  
www.dhmd.de

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag bis Sonntag,  
Feiertage 10 bis 18 Uhr

**Geschlossen:**  
Montag, wenn kein Feiertag,  
1. Januar, 24. und 25. Dezember

**Eintrittspreise:**  
Erwachsene 7 €  
Ermäßigt 3 €  
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei



Rehabilitationssport  
stärkt das Selbstbewusstsein  
und fördert Ausdauer, Kraft  
und Koordination.

# Schlagkräftig

Sport spielt für Menschen mit Behinderung auch im alltäglichen Leben eine wichtige Rolle bei der Rehabilitation.

TEXT: Claudia Haisler FOTOS: Marc Darchingner

„Für mich ist der Rollstuhlsport Physiotherapie und Psychotherapie.“

Detlef Neumann



Überall liest und hört man von den herausragenden Leistungen behinderter Menschen bei den Paralympics, die in diesem Jahr in London stattfinden. Doch es müssen nicht immer sportliche Spitzenleistungen sein. Für Menschen mit Behinderung ist die körperliche Aktivität im Rahmen der Rehabilitation besonders wichtig für eine selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Bei der Entwicklung einer neuen Lebensperspektive, beispielsweise nach einem schweren Arbeitsunfall, kann Rollstuhlsport in Vereinen einen wichtigen Beitrag leisten.

Zum Beispiel Detlef Neumann: Seit einem schweren Arbeitsunfall vor zehn Jahren ist der ehemals selbstständige Heizungs- und Sanitärmeister querschnittgelähmt. Beim Materialtransport auf einer Treppe war er so unglücklich gestürzt, dass die Wirbelsäule gebrochen war. Vor dem Unfall war er sportlich nicht aktiv, jetzt spielt er regelmäßig im Rollstuhlsportverein Berlin Badminton. „Für mich kommt es darauf an, Spaß am Sport zu haben und regelmäßig etwas für meine körperliche Fitness zu tun“, sagt Neumann. Sport im Verein zu treiben liege ihm mehr, als an einer Selbsthilfegruppe teilzunehmen: „Für mich ist der Rollstuhlsport Physiotherapie und Psychotherapie zugleich. Der Austausch mit anderen sportlich aktiven Rollstuhlfahrern über sämtliche Probleme, die das Leben mit einer Querschnittlähmung mit sich bringt, ist für mich sehr wichtig.“

Zunächst hatte Neumann Basketball gespielt. Doch dann entschied er sich für Badminton. „Diese Sportart ist einfacher für mich und macht mir mehr Spaß“, sagt der ehemalige Unternehmer. Wichtig für ihn sei auch, dass Badminton in der Halle gespielt wird und er im Sommer und im Winter im Trockenen trainieren könne.

Grundsätzlich unterscheidet sich der Breitensport der Menschen mit Behinderung nicht vom Breitensport allgemein. Beim Rollstuhlsport liegt jedoch ein noch größeres Augenmerk auf der regelmäßigen ärztlichen Betreuung. Bei der Auswahl der individuell geeigneten Sportarten für Menschen mit Behinderung sollte der behandelnde Arzt →

Wer im Verein Rollstuhlsport betreibt, kann sich mit anderen Aktiven auch als Experten in eigener Sache austauschen.



## BG BAU FÖRdert SPORT ZUR REHABILITATION

Mehrere Organisationen, darunter der Deutsche Behinderten-Sportverband e. V. (DBS) und der Deutsche Rollstuhlsportverband e. V. (DRS), bieten speziell für Menschen mit Behinderung ausgerichtete Sportangebote an. Die Bandbreite reicht vom Rehabilitations- über Breiten- bis hin zum Wettbewerbs- und Leistungssport.

Aufgrund von Rahmenvereinbarungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) mit den Sportverbänden fördert die BG BAU Rehabilitationssport im Rollstuhlsportverein. Ziel des Rehabilitationssports ist es, Ausdauer und Kraft zu stärken, Koordination und Flexibilität zu verbessern, das Selbstbewusstsein zu stärken und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Die Förderung erfolgt unbegrenzt ergänzend zu oder im Anschluss an Leistungen zur medizinischen Rehabilitation sowie im Rahmen von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

beteiligt werden. So wird sichergestellt, dass die Funktionseinschränkungen durch die Behinderung und das Belastungsprofil der jeweiligen Sportart angemessen berücksichtigt werden. „Ideal wäre es, wenn die Motivation zur sportlichen Betätigung trotz Behinderung bereits im Rahmen der stationären Behandlung unter Einbindung der behandelnden Ärzte erfolgt“, meint Neumann, „mit konkreten Informationen zu den möglichen Sportarten und geeigneten Vereinen in Wohnortnähe der Betroffenen.“

### Experten in eigener Sache

Genau das sieht der Aktionsplan der DGUV zur UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) vor: die Einbindung von Menschen mit Behinderung in die Beratung Unfallverletzter während des gesamten Reha-Verlaufs. Denn Menschen mit Behinderung haben als Experten in eigener Sache für andere Menschen mit Behinderung eine besondere Bedeutung. Wer nach einem Arbeitsunfall im Rollstuhl sitzt, kann sich eher mit einem erfahrenen Rollstuhlfahrer identifizieren und ermesen, was durch regelmäßiges Training an Leistungsfähigkeit und Selbstständigkeit erreicht werden kann. Die Gemeinschaft einer Rollstuhlsportgruppe kann die drohende Isolation eines durch Unfallfolgen behinderten Menschen aufbrechen. Spiel und sportliche Erfolgserlebnisse stärken das Selbstbewusstsein und die Lebenskräfte. Deshalb ist das Einbeziehen von Selbsthilfegruppen und einzelnen Menschen mit Behinderung als Experten in eigener Sache erklärtes Ziel der DGUV im Rahmen einer ganzheitlichen Rehabilitation.

### Inklusion statt Integration

Die UN-BRK legt verbindliche Regeln zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung fest. Diese gelten auch für Versicherte der BG BAU, die bei einem Arbeits- oder Wegeunfall verletzt wurden oder von einer Berufskrankheit betroffen sind. Die DGUV hat in Anlehnung an den nationalen Aktionsplan der Bundesregierung im vergangenen Jahr einen eigenen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK beschlossen. Zentrales Ziel ist die sogenannte Inklusion. Konkret wird damit ein Perspektivwechsel vollzogen: Während Integration von einer Mehrheit ausgeht, die eine Minderheit aufnimmt, fußt Inklusion auf dem Gedanken, dass alle Menschen in ihrer Verschiedenheit gleich sind und gleiche Rechte haben. Dementsprechend muss jeder Mensch von Anfang an die Möglichkeit haben, entsprechend seinen Wünsche und Fähigkeiten an der Gesellschaft teilzunehmen. Reha-Sport ist dabei ein ganz wesentlicher Faktor. ●



# Hängerpartie

Wer ein Gespann aus Pkw und Anhänger steuert, bewegt einen Minilastzug. Reicht der Führerschein dafür aus? Was ist beim Ankuppeln zu beachten und wie wird die Ladung richtig verstaut?

TEXT: Dagmar Sobull FOTO: Fotolia

**M**it dem Anhänger mal eben Material und Arbeitsgeräte zur Baustelle transportieren oder mit dem Wohnwagen in den Urlaub fahren. In beiden Fällen gilt: Beim Ziehen von Lasten gelten besondere Regeln in puncto Sicherheit und das Fahren eines Gespanns stellt hohe Anforderungen an den Fahrer.

Wer lediglich den europäischen Standardführerschein der Klasse B besitzt und nicht die Anhänger-Zusatzberechtigung E erworben hat, darf lediglich Anhänger bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 750 kg auf den Haken nehmen. Soll ein schwererer Hänger angekuppelt werden, darf das zulässige Gesamtgewicht von Pkw und Hänger insgesamt 3,5 Tonnen nicht überschreiten. Wer noch den alten deutschen Pkw-Führerschein der Klasse 3 besitzt, darf auch schwerere Gespanne lenken, sofern das Zugfahrzeug für die Anhängelast ausgelegt ist.

## Lasten gut verteilen

Als Faustregel gilt: Das zulässige Gesamtgewicht des ziehenden Fahrzeugs sollte höher sein als das des Anhängers. Die Stützlast stimmt, wenn Zugfahrzeug und Anhänger im beladenen Zustand eine gerade Linie bilden. Zeigt die Anhängervorrichtung einen Knick nach oben oder unten, kann das Gespann leicht ins Schleudern kommen und der Bremsweg verlängert sich.

## Sicher laden

Es empfiehlt sich, schwere Teile immer in Achsnähe zu platzieren. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass sie während der Fahrt nicht verrutschen. Dafür eignen sich Zurr- oder Niederspanngurte. Ladekeile sind zusätzlich geeignet, um beispielsweise die Räder von Kleinmaschinen auf dem Hän-



ger zu fixieren. Der Raum vor, hinter und neben dem schweren Stück ist möglichst bündig auszufüllen, etwa mit leichtem Ladegut oder stabilen Staupolstern.

Rutschhemmende Unterlagen sind zusätzlich geeignet, um Kisten, Kartons und anderes Stückgut an seinem Platz zu halten. Planen und Netze hindern leichtgewichtiges Ladegut am Wegfliegen.

## Gefühlvoll fahren

Bei allzu forschem Tempo gerät der Anhänger leicht ins Schlingern. Maßvolle Geschwindigkeit und genügend Abstand zum Vordermann zeichnen den verantwortungsbewussten Gespannfahrer aus. Sollte der Anhänger trotzdem mal ausbrechen, heißt es: Gas gefühlvoll wegnehmen und mit leichten, nicht hektischen Lenkradbewegungen gegensteuern. ●

Gespannfahrer sollten auf richtige Ladungssicherung, geeignete Lastenverteilung, angemessene Geschwindigkeit und ausreichend Abstand im Verkehr achten.



„Wer seinen  
Mitarbeitern viel  
zutraut, wird oft durch  
Spitzenleistungen  
bestätigt.“

# Haarsträubende Zustände

Karriereberater Martin Wehrle deckt in seinem Buch „Ich arbeite in einem Irrenhaus“ Schwachpunkte in Unternehmen auf. Im Interview erläutert er, wie eine menschliche Führungskultur aussieht.

FOTOS: Marc Darchingner

**Worauf führen Sie den Erfolg Ihres Buches zurück?**

Offenbar wird darin ein ganz wichtiger Punkt angesprochen. Nämlich die Tatsache, dass immer weniger Mitarbeiter von ihren Chefs angehört und ernst genommen werden. Die Kommunikation funktioniert einfach nicht. Und manchmal kommt es dann später zum Desaster. Denken Sie doch aktuell nur an den Flughafenneubau in Berlin. Dort steht Bürgermeister Wowereit blamiert da, weil er nicht im Vorfeld auf seine verantwortlichen Mitarbeiter gehört hat. Dabei wussten alle schon frühzeitig, dass die geplanten Fertigstellungstermine gar nicht zu halten waren.



Martin Wehrle  
im Gespräch mit  
Rolf Schaper von  
der BG BAU

**Woher haben Sie die Kompetenz für Ihr vernichtendes Urteil über die Zustände in den Unternehmen?**

Ich habe mittlerweile über zweitausend Führungskräfte beraten, darunter Mitarbeiter aller DAX-Konzerne, vom Mittelstand und von kleineren Betrieben. In unseren vertraulichen Gesprächen wird ungeschminkt die Wahrheit gesagt. Dabei erfahre ich sehr viel. →



„Was der Chef vorlebt, pflanzt sich nach unten fort.“

**Wie unterscheidet sich die Führungskultur in Groß- und Kleinbetrieben?**

Die Kommunikationswege in Großunternehmen sind in der Regel viel länger als in kleinen Unternehmen. Manchmal dauert die Umsetzung guter Ideen Jahre und nicht selten bleiben tolle Ideen sogar ganz auf der Strecke.

**Im Handwerk und in der Bauwirtschaft haben wir es überwiegend mit Kleinbetrieben zu tun, wo oft enge persönliche Beziehungen zwischen Unternehmern, Führungskräften und Mitarbeitern bestehen. Läuft es dort besser?**

In Klein- und Mittelbetrieben hängt die Unternehmenskultur noch viel mehr von den Führungskräften und vom Chef ab als in Großbetrieben. Wenn in einem großen Unternehmen etwas nicht läuft, wird es meistens durch andere kompensiert. In kleinen Betrieben geht das nicht. Dagegen haben die kleinen Unternehmen ganz andere Probleme. Sie haben oft mit der sogenannten „Erbenproblematik“ zu kämpfen.

**Was heißt das?**

Wenn beispielsweise ein Unternehmen durch den Ruhestand des alten Chefs in neue Hände kommt, treten oft massive Probleme auf, und der Betrieb, der unter dem Firmengründer noch hervorragend funktionierte, läuft plötzlich gar nicht mehr.

**Welche Rolle spielt die Unternehmenskultur in unserer Branche?**

In der Bauwirtschaft geht es oft hemdsärmelig zu. Das, was der oberste Chef vorlebt, pflanzt sich nach unten fort. Zum Beispiel kenne ich einen Hochbaubetrieb, dessen Chef immer wieder leichtfertige Terminzusagen macht. Damit setzt er seine Leute enorm unter Druck. Die Folge: Oft wird gepfuscht. Und wenn der Pfuscher ans Licht kommt oder die Termine platzen, dann liegt es nie am Chef – sondern immer an den Mitarbeitern. Positives Beispiel: Ich kenne Handwerksbetriebe, bei denen jeder Mitarbeiter wie ein Unternehmer handeln und entscheiden darf. Da gibt es nicht so viele Hierarchiegrenzen wie in anderen Zweigen der Wirtschaft.

**Wo liegen die häufigsten Defizite bei den Führungskräften?**

Der typische Fehler ist derselbe wie überall – auch in der Bauwirtschaft: Die Chefs hören zu wenig auf ihre Mitarbeiter. Sie entscheiden im Alleingang, statt die Expertise der eigenen Mitarbeiter zu nutzen. Und ein Mitarbeiter, der nicht mitentscheiden kann und in seinen Augen Unsinniges umsetzen muss – dieser Mitarbeiter wird zum Gegenarbeiter. Je weniger ein Chef seinen Mitarbeitern zutraut, desto weniger leisten sie. Das gilt allerdings auch umgekehrt: Wer seinen Mitarbeitern viel zutraut, wird oft durch Spitzenleistungen bestätigt. In der Psychologie nennt man das eine sich selbst erfüllende Prophezeiung.

**Wenn es so viele unfähige Vorgesetzte gibt, wie Sie schreiben, werden offenbar immer wieder die Falschen befördert. Warum passiert das?**

Weil in vielen Fällen nicht auf die konkreten Fähigkeiten und die Sozialkompetenz geschaut wird, werden am Ende oft die „Maulhelden“ und „Galeriarbeiter“ befördert, weil die sich besser verkaufen. Die starken stillen Typen werden leicht übersehen. Ein guter Chef sollte vor einer Beförderung ruhig mal seine Mitarbeiter fragen. Einen interessanten Ansatz verfolgt

zum Beispiel die bekannte Drogeriekette DM. Hier dürfen die Mitarbeiter ihre Vorgesetzten selbst wählen und das funktioniert offenbar gut.

### **Mangelnde Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter schaden dem Unternehmen auch wirtschaftlich. Warum tun die Chefs dann nichts oder nicht genug dagegen?**

Vielen Unternehmern ist das zunächst nicht wirklich bewusst. Ein Beispiel dafür sind die regelmäßigen Meetings in vielen Unternehmen. Diese dürfen nie institutionalisiert sein und nur eine Alibifunktion haben. Sie sind nur dann effektiv, wenn es am Ende klare Ergebnisse und Aussagen gibt. Leider ist der alte Spruch, dass „der Fisch immer vom Kopf her stinkt“, auch heute meistens zutreffend. Und viele Chefs sollten auch wissen, dass Angst kein Mittel der Führung ist, sondern vor allem Vertrauen. Ein Mitarbeiter ist auf Dauer nur motiviert und bringt gute Leistungen, wenn er das Vertrauen des Chefs genießt. Gute Chefs sollten selbstkritisch sein und sich fragen: Wenn mir der Mitarbeiter XY nicht gefällt, was hat das mit mir zu tun?

### **Was zeichnet einen Motivation und Leistung fördernden Führungsstil aus?**

Mitarbeiter müssen mitbestimmen können und Wertschätzung erfahren. Fragen Sie doch einfach mal Ihre Mitarbeiter: Wie sehen Sie unser Unternehmen und was würden Sie ändern, damit es besser läuft? Sie werden überrascht sein. Ein guter Chef kritisiert nicht nur, sondern lobt auch positive Leistungen seiner Mitarbeiter. Auch eine hohe Verlässlichkeit der Chefs wird von den Mitarbeitern geschätzt, oder anders formuliert: Das gesprochene Wort muss mit dem gelebten Wort übereinstimmen. Ob Sie es glauben oder nicht: Manchmal kann ich schon an den Bewegungen der Mitarbeiter erkennen, wie es um das jeweilige Betriebsklima bestellt ist.

### **Wie wird sich der zunehmende Fachkräftemangel auf das Verhältnis zwischen Mitarbeitern und Arbeitgebern auswirken?**

Künftig wird es so sein, dass sich nicht nur Bewerber ins beste Licht rücken müssen, um einen Arbeitsplatz zu bekommen – sondern auch Firmen, um qualifizierte Mitarbeiter anzuziehen. Die Mitarbeiter werden anspruchsvoller, denn sie haben die Wahl. Nur Firmen, die ihnen ein Klima fürs persönliche Wachstum bieten, werden in Zukunft die besten Leute an sich binden können. Dazu gehören auch Fortbildungen und Entwicklungsmöglichkeiten in der eigenen Firma.

### **Welche Rolle spielen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei der Unternehmenskultur?**

Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür. Nur wenn die Mitarbeiter sich körperlich sicher fühlen, haben sie die Energie, ihr wichtigstes Körperteil für die Arbeit zu nutzen: ihren Kopf. Schon mancher Architekt hat gestaunt, welche Ideen da von Arbeitern aus der Praxis entwickelt wurden – man muss ihnen nur den Raum dafür geben.

### **Wie können Bewerber im Vorfeld erkennen, ob die Unternehmenskultur in der anvisierten Firma in Ordnung ist und ihren Vorstellungen entspricht?**

Ein wichtiges Zeichen ist, wie ein Bewerber im Vorstellungsgespräch behandelt wird. Haben sich die Chefs vorbereitet? Kennen sie seinen Lebenslauf? Geht das Gespräch pünktlich los? Und ist die Firma auch bereit, die schwierigen Seiten einer Position darzustellen – oder verspricht sie nur das Blaue vom Himmel? Wenn eine Firma schon die Bewerber unwürdig behandelt oder belügt, geht es den Mitarbeitern noch schlechter. Dagegen kann ein aufgeschlossenes und freundliches Gespräch ein Hinweis auf eine menschliche Firmenkultur sein. ●



**Martin Wehrle:**

„Ich arbeite in einem Irrenhaus.  
Vom ganz normalen Büroalltag.“  
ISBN 978-3-430-20097-4  
Econ Verlag, 284 Seiten, 14,99 Euro

**Fortsetzung:**

„Ich arbeite immer noch in einem  
Irrenhaus. Neue Geschichten  
aus dem Büroalltag.“  
ISBN 978-3-430-20133-9  
Econ Verlag, 256 Seiten, 14,99 Euro  
Erscheint Ende September 2012

## STROM AUF BAUSTELLEN



Elektrische Betriebsmittel und Anlagen auf Bau- und Montagestellen sind in besonderem Maße schädigenden Einflüssen wie hoher mechanischer Beanspruchung, rauen Einsatzbedingungen und Witterungseinflüssen ausgesetzt. Unter solchen Verhältnissen kann von den elektrischen Betriebsmitteln eine erhöhte Gefährdung ausgehen, die besondere Schutzmaßnahmen erfordert. Die Informationsschrift

„Auswahl und Betrieb elektrischer Anlagen und Betriebsmittel auf Bau- und Montagestellen“ stellt die Anforderungen an elektrische Anlagen und Betriebsmittel auf Bau- und Montagestellen übersichtlich zusammen und enthält die für den Betrieb notwendigen Ergänzungen, um das erforderliche Schutzniveau sicherzustellen. Sie unterstützt den Unternehmer auch bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung. MSC

Abruf-Nr. BGI/GUV-I 608

## HAUTSCHUTZ AUF DEM BAU



Reinigungskräfte, Maler, Fliesenleger, Maurer, Gas- und Wasserinstallateure sind besonders häufig von Hauterkrankungen betroffen. Feuchtigkeit sowie der Umgang mit Reinigungs-, Desinfektions- und Lösemitteln, Säuren, Laugen, rauen Materialien oder Betontrennmitteln belasten die Haut. Das kann zu allergischen Reaktionen und Ekzemen führen. Richtiger Hand- und Hautschutz ist daher besonders wichtig. Die Broschüre „Hautschutz bei der Arbeit“ gibt Tipps zur Auswahl von geeigneten Schutzhandschuhen, Hautschutzmitteln und zur Hautpflege. In einem aktualisierten Hautschutzplan werden exemplarisch geeignete Produkte für Hautschutz, -reinigung und -pflege vorgestellt. MSC

Abruf-Nr. 717

## WERTE – DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG



Wie lassen sich Unternehmen erfolgreich durch turbulente Zeiten steuern? Mit Werten, die Werte schaffen, und Wertschätzung, die Wertschöpfung bringt. Diese Strategie erläutert der Unternehmensberater Cay von Fournier in seinem neuen Buch. Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise sei die Besinnung auf einen gesellschaftlich breit akzeptierten Wertekanon ein entscheidendes Kriterium für den nachhaltigen Unternehmenserfolg, meint der Autor. An konkreten Beispielen aus dem Mittelstand zeigt er anschaulich, warum die Unternehmensethik Grundlage einer erfolgreichen Unternehmensführung und damit die Basis für wirtschaftlichen Erfolg ist.

Nur im Buchhandel erhältlich: „Werte schaffen durch Werte. Nachhaltiger Unternehmenserfolg in Zeiten der Veränderung.“ SchmidtColleg Verlag/Berlin, 224 Seiten, 24,80 €, ISBN 978-3981403381

Nur im Buchhandel erhältlich: „Werte schaffen durch Werte. Nachhaltiger Unternehmenserfolg in Zeiten der Veränderung.“ SchmidtColleg Verlag/Berlin, 224 Seiten, 24,80 €, ISBN 978-3981403381

## SPRENGARBEITEN



Die neue BG-Regel gibt Hinweise für das Verwenden, Aufbewahren, Vernichten, den innerbetrieblichen Transport und das Überlassen von Sprengstoffen, Zündmitteln und Anzündmitteln bei Sprengarbeiten. Sie richtet sich an Unternehmen, die Sprengarbeiten ausführen, wie das Gewinnen, Lösen oder Zerkleinern von Gesteinen, heißen Massen und Eis auf Gewässern, das Niederlegen oder Zerkleinern von

Bauwerken oder Bauwerksteilen, das Vernichten von Sprengstoffen und Zündmitteln in Verbindung mit Sprengarbeiten. Die Regel beschreibt die Aufgaben des Unternehmers, beispielsweise die Gefährdungsbeurteilung und die erforderlichen Schutzmaßnahmen bei Sprengarbeiten. MSC

Abruf-Nr. BGR/GUV-R 241

## BESTELLUNGEN

Die Printmedien, CDs und DVDs der BG BAU können Sie über den Zentralversand unter Angabe der Abrufnummer direkt bestellen. Unter [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) können Sie die Medien einsehen, bestellen oder herunterladen.



BG BAU – Zentralversand, Landsberger Straße 309, 80687 München  
Fax: 089 8897-919, E-Mail: [Zentralversand@bgbau.de](mailto:Zentralversand@bgbau.de)

# Gesunde Mitarbeiter – leistungsstarker Betrieb

Für ihre umfassenden Aktivitäten zur Gesundheitsförderung im Betrieb gewann die Heinz-Sander-Bau GmbH den Hamburger Gesundheitspreis 2012.

TEXT: Dagmar Sobull FOTO: Mirko Bartels

**D**ie Menschen in unserem Betrieb sollen sich wohlfühlen, möglichst lange bei uns arbeiten und dann ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen in den Ruhestand gehen können“, sagt Thomas Sander, Geschäftsführer der Heinz-Sander-Bau GmbH in Hamburg. Das überwiegend im Umbau und in der Sanierung tätige Unternehmen sei auf erfahrene Mitarbeiter angewiesen, nicht nur im technischen Bereich, sondern auch auf menschlicher Ebene, betont der Unternehmer. „Gerade bei schwierigem Miteinander, beispielsweise mit Kunden, Nachunternehmern oder den betroffenen Mietern, die auf den Baustellen ja teilweise noch wohnen, sind ältere Mitarbeiter meist eher in der Lage, kompetent zu agieren“, stellt Sander fest. „Die Baustelle läuft einfach runder, wenn wir erfahrene Kräfte vor Ort haben.“

## Die Mischung macht's

Auch deshalb setzt das mittelständische Familienunternehmen auf altersgemischte Teams. „Ein älterer, handwerklich sehr versierter, aber körperlich nicht mehr so leistungsfähiger Zimmermann bekommt bei uns immer einen Lehrling oder Jungesellen an die Seite, durch dessen Hilfe er seine geringere körperliche Leistungsfähigkeit ausgleichen kann, während der Nachwuchs von der praktischen Erfahrung des Altgesellen profitiert“, erläutert Sander die Win-win-Situation. In Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz arbeitet die Heinz-Sander-Bau GmbH eng

mit der BG BAU zusammen und veranstaltet regelmäßig Gesundheitstage, Arbeitsausschusssitzungen und Unterweisungen mit Unterstützung des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes der BG BAU.

## Gesundheitsschutz rechnet sich

Dass sich diese Aktivitäten auch betriebswirtschaftlich auszahlen, davon ist Sander überzeugt. Beispielsweise sei in einer Sitzung aufgefallen, dass es trotz insgesamt rückläufiger Unfallzahlen im Rahmen der Einführung des Arbeitsschutzmanagementsystems AMS-BAU immer noch viele kleinere Handverletzungen gab wie Abschürfungen und Schnittwunden. Daraufhin habe die Firma für jede Tätigkeit spezielle Schutzhandschuhe angeschafft, etwa Handschuhe mit verstärktem Gewebe zum Schneiden oder Chemikalienschutzhandschuhe für den Umgang mit Gefahrstoffen. „Bald darauf sind Unfälle in diesen Bereichen stark zurückgegangen“, berichtet Sander. „Daran haben wir gesehen, dass sich Arbeits- und Gesundheitsschutz auszahlt. Denn die Kosten für sämtliche Handschuhe haben wir schon raus, wenn wir zwei heile Finger mehr in der Firma haben, beim dritten Finger verdienen wir schon Geld.“ Auch der Nichtraucherkurs, den Sander interessierten Mitarbeitern spendiert hat, habe sich schnell rentiert, sagt Sander mit Blick darauf, wie viel Arbeitszeit früher durch Zigarettenpausen verloren ging. ●



Thomas Sander,  
Geschäftsführer der  
Heinz-Sander-Bau GmbH,  
freut sich über die Aus-  
zeichnung zur altersge-  
rechten Arbeitsplatz-  
gestaltung.

## HAMBURGER GESUNDHEITSPREIS

Die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG) zeichnet mit dem Hamburger Gesundheitspreis kleine und mittlere Unternehmen aus, die sich in besonderem Maße für die Gesunderhaltung ihrer Beschäftigten engagieren. Diesmal stand der Wettbewerb unter dem Motto „Altersgerechte Arbeitsgestaltung“.

## „Ich möchte, dass meine Mitarbeiter bei ihrer Arbeit gesund bleiben!“

Tanja Cujic-Koch,  
Gebäudereinigungs-Unternehmerin

**Kein Risiko  
bei der Arbeit!**

Unfälle und Berufskrankheiten  
sind vermeidbar.

Experten der BG BAU beraten  
und unterstützen Sie.



# Kompetenzzentrum für Unternehmer

## Fortbildung nach der DGUV Vorschrift 2

Infoblatt 3 | August 2012

# Absturzgefahren

Absturzunfälle kommen in der Bauwirtschaft häufig vor. Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung ist es daher wichtig, vorhandene Gefahrenquellen zu erkennen und geeignete Maßnahmen der Gefahrenabwehr umzusetzen.

TEXT: Dr. med. Jobst Konerding, Claus-Rudolf Becker FOTOS: Mirko Bartels, iStockphoto

**M**it zunehmender Absturzhöhe steigt meist auch die Einsicht zur Umsetzung geeigneter Absturzsicherungsmaßnahmen. Die Folgen von Abstürzen sind aber nicht nur von der Absturzhöhe abhängig, sondern auch von anderen Faktoren wie:

- den auftreffenden Körperteilen,
- der Beschaffenheit der Auftrefffläche,
- Hindernissen im Verlauf der Absturzbahn und auf der Auffangfläche,
- dem Verhalten und der Konstitution der abstürzenden Person,
- den Bergungs- und Rettungsmöglichkeiten.

Zwei Drittel aller Absturzunfälle ereignen sich aus Höhen bis 3 Metern. Auswertungen belegen, dass Abstürze aus diesen oft als gering empfundenen →



Nähere Informationen zum  
Thema Fortbildung:

Präventionshotline 0800 8020100



## MITWIRKEN: MIT WIRKUNG!

- Sensibilisieren Sie Ihre Mitarbeiter für die Wahrnehmung von Absturzgefährdungen.
- Die mögliche Absturzhöhe als Gradmesser der Gefährdung reicht allein nicht aus. Wenn die Möglichkeit eines Absturzes grundsätzlich gegeben ist, muss die Auffangfläche auf zusätzliche Gefahren hin geprüft werden.
- Sorgen Sie durch Unterweisung, Fortbildung und Information dafür, dass die Mitarbeiter fachlich fundiert und entschlossen mitwirken können.
- Leichte Anwendbarkeit und schneller Zugriff auf Material zur Sicherung erhöhen die Anwendungsakzeptanz.
- Machen Sie Absturzsicherung zum positiven Thema bei den Baustellenbesuchen, korrekte Ausführung loben, Mängel ansprechen.
- Den Notfall immer mitbedenken: Ersthelfer auf jeder Baustelle. Rettungsmaßnahmen planen und sicherstellen!

Höhen zu sehr folgenschweren und auch tödlichen Verletzungen führen können. Die in den Unfallverhütungsvorschriften und berufsgenossenschaftlichen Regeln festgelegten zulässigen Absturzhöhen tragen diesen Erfahrungen Rechnung.

### Absturzsicherung

Leichtsinn, Unterschätzung der Gefahr, Unkenntnis der technischen Vorgaben, ungeeignete oder nicht vorhandene Materialien sind begleitende Faktoren, die im Umfeld dieser Unfälle regelmäßig vorkommen. Oft sind es ganz einfache Dinge, die Sicherheit schaffen. Lassen Sie Ihre Mitarbeiter

- niemals an ungesicherten Absturzstellen arbeiten.
- Absturzstellen unmittelbar und laufend sichern.
- Bodenöffnungen tragfähig und unverschieblich sichern.
- nur vollständig hergestellte, sichere Gerüste benutzen.
- sichere Zugänge und Verkehrswege herstellen.
- bei festgestellten Mängeln die Kollegen warnen, den Verantwortlichen informieren und zur Abstellung der Mängel auffordern.

Jede Führungskraft ist auch in puncto Arbeitssicherheit Vorbild für ihre Beschäftigten. Durch gezielte Hinweise auf Sicherheitsmängel in der Ausführung und konsequente Kontrolle der Mängelbeseitigung wird ein hoher Stellenwert der Arbeitssicherheit im Unternehmen in der Praxis demonstriert.

### Arbeitsmedizinische Vorsorge

Bei einigen Tätigkeiten im Baubereich, wie beim Auf- oder Abbauen von Gerüsten sowie bei Dach- oder Fassadenarbeiten, kann es vorkommen, dass die Beschäftigten kurzzeitig nicht gegen Absturz gesichert sind. Eine hohe körperliche Fitness ist für solche Einsätze notwendig. Die BG BAU bietet in solchen Fällen eine spezielle arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung nach dem Grundsatz 41 an. Gesundheitliche Bedenken können vor allem bei Schwindelsymptomen, Herzrhythmusstörungen, Zuckerkrankheit mit stark schwankenden Blutzuckerspiegeln, ausgeprägten Seh- und Hörstörungen, Nierenerkrankungen, epileptischen Anfällen sowie Alkohol- und Drogenmissbrauch bestehen. Wichtig ist dabei die Beratung der Beschäftigten, vor allem bezüglich des sicheren und gesundheitsgerechten Verhaltens bei Arbeiten mit Absturzgefahr.

Die arbeitsmedizinische Vorsorge hat in erster Linie den Zweck, solche Auffälligkeiten rechtzeitig zu erkennen, damit frühzeitig eine medizinische Therapie eingeleitet oder verbessert wird. Auf diese Weise soll die Wahrscheinlichkeit eines Absturzunfalls verringert werden. Die Notwendigkeit einer solchen Untersuchung ergibt sich hauptsächlich aus der Gefährdungsbeurteilung oder aufgrund des Wunsches der Beschäftigten. Staatliche oder berufsgenossenschaftliche Rechtsvorschriften verpflichten den Unternehmer nicht, bei diesen gefährdeten Beschäftigten eine G 41-Untersuchung durchführen zu lassen. ●